

3/31
Arbeiter-Turn- und Sportbund
3. Kreis / 2. Bezirk



A80-10382

Bezirks-Turn- und Sportfest

Schleswig 1926 * 17. 18. 19. Juli

Tans Riepan
Neumünster
Wappelerstr. 36

Wo

kaufe ich meine Kleidung

?

Dort, wo ich
die größte Auswahl,
nur gute Qualitäten und die
billigsten Preise bei bester Verarbeitung
finde. Nämlich in Schleswig
bei

Baars & Clasen

Stadtweg 43

Manufakturwaren / Konfektion / Schuhwaren
Wollwaren / Aussteuer-Artikel / Kurzwaren

Festschrift

zum

Bezirks-Turn- und Sportfest
in Schleswig



17. 18. 19. Juli 1926

Druck: Schleswiger Volkszeitung

58201-067

Der Festausschuß.

Hauptausschuß: D. Plöhn, F. Moeller, H. Riepen, P. Rasmus, W. Zigelski, F. Lüthje, W. Kollmann, J. Scharfenberg (Lila Binde).

Technischer Ausschuß: Obmann F. Moeller.

H. Riepen: Männer- und Jungmänner-Turnen;

P. Rasmus: Frauenturnen; W. Zigelski: Leichtathletik;

F. Moeller: Turnspiele; F. Lüthje: Fußball; W. Koll-

mann: Schwimmen; J. Scharfenberg: Wasserfahrer;

L. Caumanns: Schwerathletik (Lila Binde).

Finanzausschuß: D. Plöhn (Rosette).

Wohnungsausschuß: A. Höft (Gelbe Binde).

Geräte- und Platzausschuß: E. Stribirski (Grüne Binde).

Presseausschuß: G. Pötters, H. Flatterich.

Ordnungsausschuß: Bigga (Rote Binde).

Empfangsausschuß: J. Desler (Rot-weiße Binde).

Wirtschaftsausschuß: E. Brodkorb.

Samariter: Th. Schmidt.

Wettkampfausschuß für Turnen: (Weiße Binde).

Gerätekampf: Obmann: E. Petersen, Kiel.

Reck: W. Löffler, Elmsenhagen.

Barren: Chr. Göttsche, Rendsburg.

Pferd: Th. Martin, Friedrichsort.

Freiübungen: D. Kurt, Flensburg.

Obmann für Frauenturnen: P. Rasmus.

Berechnungsausschuß.

Wettkampfausschuß für Leichtathletik: Obmann W. Zigelski (Weiße Binde).

Schiedsgericht: W. Zigelski, H. Bohnsack, R. Saß.

Lauf: Obmann H. Kolbow.

Wurf: Obmann H. Puck.

Sprung: Obmann E. Wiegner.

Starter: H. Ahrens.

Zielrichter: H. Pump, D. Müller, P. Keller, G. Zigelski.

Zeitnehmer: D. Schark, E. Reigel, R. Zigelski, H. Weber.

Bahnrichter: F. Hagelstein, W. Wiese, H. Krug, R. Hingst.

Schiedsgericht für Turnspiele.

Obmann: F. Moeller, F. Hagelstein, Chr. Thomsen, E. Steffen, B. Thiel.

Leitung Stadion: F. Hagelstein.

Leitung Schloßplatz: Chr. Thomsen.

Leitung Stadtfeld: E. Steffen.

Schiedsgericht für Fußball.

Obmann: F. Lüthje, W. Kühn, H. Kemming, D. Trautmann.

Leitung Stadion: F. Lüthje.

Leitung Schloßplatz: W. Kühn.

Leitung Stadtfeld: H. Kemming.

Schiedsgericht für Schwimmen.

Obmann: W. Kollmann.

Schiedsrichter: B. Kollmann, Kiel.

Obmann der Zielrichter und Zeitnehmer: F. Rehmer, Rendsburg.

Obmann der Listenföhrer und Geräteausschuß: S. Karaschin.

Ablaffer: W. Kollmann.

Startordner: N. Andel, Flensburg.

Schiedsgericht für Wasserfahrer.

Obmann: J. Scharfenberg, Starter u. Zeitnehmer: H. Schleiff,
E. Peterfen, E. Büll.

Schiedsgericht für Schwerathletik.

Obmann: L. Caumanns, Kampfrichter: Schulz.

Alle Wettkämpfe werden nach der Wettkampfordnung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes bzw. des Arbeiter-Athletenbundes ausgetragen.

Die Wettkämpfe werden nach der 100-Punktwertung berechnet.

Das Betreten des Innenraums ist nur dem Kampfsgericht und den jeweils zu den Kämpfen antretenden Teilnehmern gestattet.

Festleiter für festliche Veranstaltungen.

Stadttheater: Th. Martin, G. Pötters.

Hohenzollern: D. Kurt, H. Martensen.

Sondervorführungen.

Sonnabend Stadt Hamburg: P. Rasmus.

„ Luisebad: W. Kollmann.

„ Schlei hall e: J. Scharfenberg.

Sonntag Festplatz: H. Riepen.

Leiter des Festzuges: G. Pötters, H. Martensen (Blaue Binde).

Festfolge.

Sonnabend, den 17. Juli:

Von Mittag ab: Empfang der auswärtigen Festteilnehmer.

Der Empfangsausschuß (rot-weiße Binde) wird bei Ankunft sämtlicher Züge, Schleidampfer und sonstiger Wasserfahrzeuge anwesend sein. Nach Ankunft marschieren die Vereine geschlossen in ihre Standquartiere. (Die Standquartiere sind auf den Quartierkarten angegeben.) Das Standquartier des Bezirks-Trommler- und Pfeiferkorps ist im Hohenzollern. Im Standquartier geben die Vereinsleiter überzählige Quartieranweisungen an den Wohnungsausschuß (gelbe Binde) ab und regeln die Quartierfrage für die Nachzügler. Als dann begibt sich jeder in das Quartier, und abends zu dem Fahnenmarsch und den Begrüßungsfeiern

Abends 7^{1/2} Uhr: Antreten des Bezirkskorps und der Fahnengruppen auf dem Gallberg zum Fahnenmarsch nach dem Befreiungsdenkmal. Dasselbst: Freiübungen am großen Ring (Männer Kiel), Straffe Freiübungen (Turnverein Kiel).

Aufführende Vereine sind im „Stadttheater“: Freie Turnerschaft an der Kieler Förde; im „Hohenzollern“: Freie Turnerschaft Flensburg.

Das Rauchen in den Veranstaltungen ist nicht gestattet.

Nach den Begrüßungsfeiern findet ein Lampion-Korso der Wasserfahrer und ein Lampionreigen der Schwimmer auf der Schlei zwischen Louisenbad und Schleihalle statt.

Um 8^{1/2} Uhr: Begrüßungsfeiern im „Stadttheater“ und im „Hohenzollern“. (Siehe Programm.)

Sonntag, den 18. Juli:

5^{1/2} Uhr morgens: Sternwecken des Bezirks-Trommler- und Pfeiferkorps.

Antreten:

Korps 1: Festplatz

„ 2: Gallberg

„ 3: Hohenzollern

„ 4 und 5: Staatsbahnhof.

Sämtliche Trommler- und Pfeiferkorps treffen sich beim Befreiungsdenkmal und marschieren von da geschlossen nach dem Festplatz.

5^{1/2}—6 Uhr: Sitzung sämtlicher Obleute sowie Kampfrichter (Festplatz).

6 Uhr: Antreten zum Zehnkampf für Männer, Siebenkampf für Männer, Zehnkampf für Jungmänner, Zehnkampf für Turnerinnen.

6 Uhr: Antreten zu den leichtathletischen Wettkämpfen.

6 Uhr: Antreten zu den Schwimmwettkämpfen in Louisenbad.

Eröffnungsreigen Kiel.

Jugendstaffette männlich 3 × 50 m beliebig.

Vereinsmehrkampf.

a) Baddein rücklings, kopfwärts 50 m für Männer.

b) Kopfweitsprung.

c) Brustschwimmen für Frauen 2 × 50 m.

d) Streckentauchen.

e) Ballweitwerfen, 1 Wurf links und 1 Wurf rechts.

Retungsvorführungen Kiel.

Hindernisschwimmen.

Männerlagenstaffel 4 × 50 m.

Wasserballspiele.

6 Uhr: Antreten der Wasserfahrer beim Festplatz.

Ab 8 Uhr: Auf dem Festplatz, dem Stadtfeld und dem Schloßplatz: Fuß-, Hand-, Schlag-, Faust- und Trommelball-Gesellschaftsspiele.

11 Uhr: Probe zu den allgemeinen Festfreiübungen der Turner und Turnerinnen.

12 Uhr: Konzert des Bezirks-Trommler- und Pfeiferkorps bei Ravens Hotel.

1 3/4 Uhr nachmittags: Antreten zum Festzuge auf den Aufstellungsplätzen.
(Siehe besonderen Artikel.)

2 Uhr: Abmarsch.

2,00 Uhr: Auffahrt der Wasserfahrer nach dem Festplatz, daselbst
Wettfahrten mit Paddelbooten mit 2 Personen 1000 m
In Booten mit 1 Person 300 m.
Wettsegeln der Paddelboote.

2,30 Uhr: Massenfriübungen.

2,45 Uhr: Festfreiübungen der Turnerinnen.

3,00 Uhr: Fest-Freiübungen der Männer und Jungmannen.

Entscheidungsbläute.

3,15 Uhr: 75 m Turnerinnen.

3,25 Uhr: 100 m Männer.

3,30 Uhr: 100 m Jungmannen.

3,35 Uhr: 3000 m Lauf Männer

3,40 Uhr: 3000 m Lauf Jungmannen.

3,45 Uhr: 200 m Lauf Männer.

3,47 Uhr: 200 m Lauf Jungmannen.

3,50 Uhr: 4 x 100 m Stafette Männer.

3,55 Uhr: 4 x 100 m Stafette Jungmannen.

4,00 Uhr: 1:00 m Lauf Männer

4,10 Uhr: 4 x 75 m Stafette Turnerinnen.

4,15 Uhr: 800 m Lauf Jungmannen.

4,20 Uhr: 800 m Lauf Männer.

4,25 Uhr: 10 x 100 m Stafette Jungmannen.

4,30 Uhr: 10 x 100 m Stafette Männer.

4,35 Uhr: Schwedenstafette Jungmannen.

4,40 Uhr: Schwedenstafette Männer.

4,45 Uhr: 400 m Lauf Männer.

4,50 Uhr: 3 x 1000 m Stafette Männer.

5,00 Uhr: Olympische Stafette Männer.

5,05 Uhr: 5000 m Lauf Männer.

3,15 - 5,00 Uhr: Schwerathleten: Ringerefreiübungen; Städtewettkämpfe:
a) Gewichtheben Kiel-Flensburg; b) Ringen Flensburg-Neu-
münster.

3,15 - 5 Uhr: Sondervorfürungen der Turner und Turnerinnen.

5,00 Uhr: Turnspiele: Handball: Männer-Städtemannschaften Kiel-Neu-
münster (Kampfbahn); Schlagball: Jungmannen Kiel V-Neu-
münster (großer Übungsplatz); Schlagball: Männer Flensburg
Nord-Elmschenhagen (großer Übungsplatz); Faustball: Männer-
Neumünster-Friedrichsort (kleiner Übungsplatz); Faustball:
Turnerinnen Kiel III-Elmschenhagen (kleiner Übungsplatz);
Trommelball: Turnerinnen Kiel VI-Friedrichsort (kleiner Übungs-
platz).

6 Uhr: Fußballmusterpiele I. Klasse: Rasensport I (Gekernförde) gegen
Gruppe Ost Kiel (Kampfbahn); Friedrichsort I Kiel gegen Ein-
tracht I Rendsburg (großer Übungsplatz).

8 Uhr: Festbälle im Hohenzollern und Hotel Friedrichsberg. Eintritt
für Inhaber von Festabzeichen 50 Pfg.

Montag, den 19. Juli:

8 Uhr morgens: Antreten auf dem Stadtfeld Abmarsch zum Strand-
fest beim Marienbad. Daselbst: Massenfriübungen im Wasser,
Äquatorjaktlauf
Massenfriübungen in der Schlei.
Hindernisschwimmen „Der Trocken-Schwimmverein Frei-Naß“.
Internationales Lauziehen Schleswig gegen Holstein.
Fuchsprellen in der Schleigasse.
Beobachtung der Sonnenlinie
Strandfotograf Radio-Blitzlicht-Aufnahmen.
Strandbarbier von Schleivilla.

Wasserfahrzeuge für größere und kleinere Schleifahrten
stehen zur Verfügung.

Der Festzug.

Das beste Mittel zur Propaganda ist der Festzug. Er soll ein Bild
geben von der Größe und Stärke der Organisation. Es ist daher Pflicht
eines jeden Festteilnehmers, am Festzuge teilzunehmen. Aufrechte Haltung,
Einheitlichkeit in der Kleidung und straffe Disziplin müssen eine gewaltige
Wirkung auslösen. Von diesen Gesichtspunkten aus gibt der Festzug s-
a u s s i c h folgende Richtlinien für die Durchführung des Festzuges:

Stellplatz Schleifstraße (Front nach dem Lollfuß): Bezirkstrommler-
und Pfeiferkorps, Musik, Fahnggruppe, Männer und Jungmannen in
langer weißer Hose.

Stellplatz Flensburgerstraße (Front n. d. Lollfuß): Musik, Turnerinnen.

Stellplatz Hesterberg (Front nach dem Lollfuß): Musik, Sportler, Fuß-
ballspieler und Turnspieler im Sportdress.

Stellplatz Schleihallenbrücke: Wasserfahrer.

Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Lollfuß, Stadtweg,
Mönchenbrückstraße, Langestraße, Marktstraße, Rathausmarkt, Fischbrück-
straße, Süderholmstraße zum Festplatz.

Irgendwelche besonderen Abzeichen dürfen nicht im Festzuge mit-
geführt werden.

Nach Abmarsch des Festzuges beginnt die Auffahrt der Wasserfahrer.

Die Kleidung.

Turnerinnen: Weißes Turnhemd mit kurzen Ärmeln, kurzer dunkler
Rock. Kopfbedeckungen irgendwelcher Art werden im Festzug nicht geduldet.

Turner: Weiße Hose, schwarzer Gürtel, weißes Turnhemd.

Antreten zum Festzuge 1 3/4 Uhr. Um 2 Uhr muß der Festzug ab-
marschbereit sein.

Den Anordnungen der Festzugleiter (durch Armbinde kenntlich) ist
unbedingt Folge zu leisten.

Leiter der Festzüge sind: Georg Pötters für Stellplatz Schlei-
straße; Hans Martensen für Stellplatz Flensburgerstraße; Otto
Pöhn für Stellplatz Hesterberg.

Begrüßungs-Feier

im „Stadttheater“

am Sonnabend, den 17. Juli 1926

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

*

Festfolge:

1. Musik
2. Gesellschaftsfreiübungen. Jungmänner Kiel V
3. Bogenübungen Jungmänner Kiel VI
4. Gemeinsames Lied Nr. 1
5. Freiübungen Turnerinnen Kiel V
6. Ansprache
7. Gemeinsames Lied Nr. 2
8. Barren Vereinsriege Kiel
9. Stabübungen Turnerinnen Kiel VI
10. Gemeinsames Lied Nr. 3
11. Reck Vereinsriege Kiel
12. Rhythmische Freiübungen. Jungmädchen Kiel V
13. Gemeinsames Lied Nr. 4

Festleitung:

Lh. Martin, Friedrichsort
Georg Pötters, Schleswig

Anderungen vorbehalten!

Rauchen unterfagt!

Begrüßungs-Feier

im „Hohenzollern“

am Sonnabend, den 17. Juli 1926

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

*

Festfolge:

1. Nachtfreiübungen Männer Flensburg
2. Ästhetische Freiübungen Frauen Flensburg
3. Gemeinsames Lied Nr. 1
4. Leuchtendes Keulenschwingen. Männer Flensburg
5. Rhythmische Tänze. Frauen Flensburg
6. Gemeinsames Lied Nr. 2
7. Hochreck Männer Flensburg
8. Ansprache
9. Gemeinsames Lied Nr. 3
10. Lebende Plastiken:
Lebensfreude / Die Kraft / Der Tanz / Bogenschützen / Der
Geigenpieler / Der Sieger / Ringergruppe / Sein Weib /
Der Ruß / Die Keue / Der Sklave / Volkstanz / Die Freiheit
11. Gemeinsames Lied

Festleitung:

Oskar Kurt, Flensburg
Hans Martensen, Schleswig

Anderungen vorbehalten!

Rauchen unterfagt!

Nr. 1. Festgesang.

Mel.: Strömt herbei ihr Völkerscharen.

Wem der Jugend Ideale
Noch das Leben nicht geraubt,
Wer an Freundschaft und an Freiheit
Noch mit glüh'nder Seele glaubt,
Wer noch hoch und heilig achtet
Freies Wort und hehre Kraft,
∴ Der sei allezeit willkommen
In der freien Turnerschaft! ∴

Graden Sinn und schlichte Sitten
Frischen Körper, frischen Geist,
Will ich an dem freien Manne
Rühmen mir zu allermeist;
Was die Väter einstmal schmückte
In der grauen Heldenzeit,
∴ Werde nicht in unsren Tagen
Der Vergangenheit geweiht! ∴

Zwar die finstern Wälder wichen
Langsam einer heit'ren Flur
Und es zwang den rauhen Körper
Die gewaltige Kultur;
Aber frei sind uns geblieben
Sprache, Herz und Manneskraft,
∴ Und wir woll'n sie treulich pflegen
In der freien Turnerschaft. ∴

Im gesunden Körper wohne
Frischer Geist und froher Sinn,
Schrieben uns'res Bundes Gründer
Einst auf uns're Fahne hin.
Laßt uns alle rüstig streben,
Daß es fürder also sei,
∴ Daß der Bund zu allen Zeiten
Wachse, blühe und gedeih! ∴

Nr. 2. Vorwärts, marsch!

Vorwärts, vorwärts, vorwärts ihr Freiheitsöhne,
Zum Freiheitskampf ins Feld,
Daß euch die Freiheit kröne
Und jeder sei ein Held.
Wir wollen mutig streiten,
Daß wir nicht untergehn,
Und treu in bösen Zeiten
Zur roten Fahne steh'n.
Vorwärts mit Siegesmut,
Vorwärts, der Kampf ist gut.
Vorwärts, für Freiheit, Recht,
Für's künftige Geschlecht,
Frei, von der Donau bis zum Rhein,
Frei, frei soll jeder Turner sein.

Vorwärts, vorwärts, vorwärts mit Siegeschritten,
In Reihen Mann für Mann,
Und haltet recht die Mitten,
Auf eurer Siegesbahn.
Recht mutig in Gefahren,
Ihr kämpft für Freiheit, Recht,
Den Dank wird euch bewahren
Das künftige Geschlecht.
Vorwärts usw.

Vorwärts, vorwärts, vorwärts die Freiheitsflamme
Durchglüht die freie Brust,
Rafft eure Kraft zusammen,
Des hohen Sieg's bewußt.
Der Feind von nah und ferne
Find euch zum Kampf bereit,
Wohlan wir kämpfen gerne
Für Freiheit jederzeit.
Vorwärts usw.

Nr. 3. Ergo bibamus.

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,
Drum Brüderchen, ergo bibamus!
Die Gläser, sie klingen, Gespräche sie ruhn;
Beherziget ergo bibamus!
Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort,
Es passet zum ersten und passet sofort
Und schallet ein Echo vom festlichen Ort,
Ein herrliches ergo bibamus;
Ein herrliches ergo bibamus!

Ich hatte mein freundliches Liebchen gesehn,
Da dacht ich mir: ergo bibamus!
Und nahte mich freundlich, — da ließ sie mich stehn;
Ich half mir und dachte: bibamus.
Und wenn sie verführet euch herzet und küßt,
Und wenn ihr das Herzen und Küssen vermißt,
So bleibet nur, bis ihr was besseres wißt,
Beim tröstlichen ergo bibamus.

Mich ruft mein Geschick von den Fremden hinweg
Ihr Redlichen: ergo bibamus;
Ich scheide von hinnen mit leichtem Gepäck,
Drum doppeltes ergo bibamus!
Und was auch der Filz von dem Leibe sich schmorgt,
So bleibt für den Heitern noch immer gesorgt,
Weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt:
Drum Brüderchen: ergo bibamus.

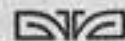
Was sollen wir sagen zum heutigen Tag?
Ich dachte nur: ergo bibamus,
Er ist nun einmal von besonderem Schlag,
Drum immer aufs neue bibamus!
Er führet die Freude durchs offene Thor,
Es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor,
Da scheint uns ein Bildchen ein Göttliches vor,
Wir klingen und singen bibamus!

Nr. 4. Gelöbnis.

Mel.: Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen.
Zwietracht soll uns nicht entzweien,
Lüge niemals Waffe sein,
:: Eigne Kraft soll uns befreien
Aus dem Bann von Trug und Schein, ::
Ist die Turnkunst auch gesunken,
Ist sie ein serviler Knecht;
:: In uns glimmen heil'ge Funken
Für die Wahrheit und das Recht. ::

Diese Funken laßt uns pflegen
Ueberall im deutschen Land,
:: Laßt nicht locker allerwegen,
Bis sie sind entfacht zum Brand, ::
Bis die Feuer weithin lohen
Wider alle Tyrannei,
:: Bis die Zwietracht ist geflohen,
Bis die edle Turnkunst frei! ::

Turner, Brüder aller Orten,
Stehet fest und haltet Stand,
:: Schürt mit Taten und mit Worten
Mächtig auf den heil'gen Brand! ::
Niemals dürfen wir erschlaffen!
Unsere Waffen, hell und rein,
:: Werden Recht und Wahrheit schaffen;
Frei wird dann die Turnkunst sein. ::



Freiübungen für Männer und Jungmänner.

Die Freiübungen können ein von den schönsten Bildern des ganzen Turnfestes werden, wenn jeder einzelne der Turnerschar bedenkt, daß es gerade auf ihn ankommt.

Daß dort, wo eine Streckung in der Haltung zu Grunde liegt, bis ins letzte Glied es ausgeführt wird — eine schöne und saubere Linienführung. Daß man Spannung und Entspannung zu unterscheiden versteht. Daß man nicht rein mechanisch die Übungen ausführt, sondern daß man auch mit der Seele dabei ist — darauf kommt es an.

Bei der 1. Übung in der 3. und 4. Zeit ist darauf zu achten, daß bei dem Seitwärtschwingen der Arme die Brustmuskeln locker gehalten werden, nur so ist eine Dehnung derselben zu erreichen. Die Rumpfvorbeuge (Entspannung) in der 9. Zeit führt man am wirksamsten aus, wenn man den Schwerpunkt verlegt und den Körper in der Hüfte umkippen läßt. Der Kopf darf in der Beugehalte nicht gehoben werden, sondern muß in der Linienführung ausklängen, hängen lassen.

Das Kniewippen mit Wechselschwingen der Arme bei der 2. Übung in der 6. und 7. Zeit muß fleißig geübt sein. Die Arme fallen durch die eigene Schwere abwärts, unterstützt durch das Kniewippen. Arm- und Beinbewegung müssen zusammenklängen.

Hat sich der Körper gesenkt, befinden sich auch die Arme unten; sind die Arme nach oben geschwungen, dann haben sich auch die Beine gestreckt (Zehenstand).

Bei der 4. Übung möge wieder in der 1.—5. Zeit die Ausführung der Spannung und Entspannung besonders beachtet werden. Mit der Tiefenatmung begleitet ist der Körper in der 4. Zeit in die idealste Form hineingebracht. Zehenstand, die Arme in die Seitrückhalte, der Kopf nach rückwärts gesenkt, dann — auf 5 die Schwere des Körpers wirken lassen. Fallen in die Hochstellung, der Kopf hängt nach unten.

So die Übungen ausgeführt und sie werden hohe Freude auslösen.

1. Übung.

1. Vorschwingen der Arme, Handrücken oben.
2. Verweilen.
3. Leichtes Kniewippen, kräftiges Seit- und wieder Vorschwingen der Arme.
4. Wiederholung der Bewegung 3.
5. Sprung in den Seitgrätschstand, Rumpfvorbeugen, Vorab- und Rückhochschwingen der Arme (Handrücken einander zugekehrt).
6. Verweilen.
7. Rumpfstrecken, eine Viertel-Drehung links, Niederknien rechts und Hochschwingen der Arme durch die Tiefhalte.
8. Verweilen.

9. Kniestrecken, Schlußtritt rechts und Rumpfvorbeugen mit Vorabschwingen der Arme.
10. Verweilen.
11. und 12. Langsames Rumpfstrecken mit Vorhochheben der Arme.
13. Innenarmkreis mit Seitpreizen links
14. Schlußstellen links mit Seitabschwingen der Arme.
15. und 16. Verweilen.

2. Übung.

1. Rückstellen links mit Seit-schwingen der Arme, Handrücken oben.
2. Anhocken links und Umfassen des Unterschenkels.
3. und 4. Verweilen.
5. Kniestrecken, Vortreten links mit Schrägvorhochschwingen des linken und Schrägrücktiefschwingen des rechten Armes.
6. und 7. Zweimaliges Kniewippen und Wechselschwingen der Arme, bei 7. anschließend eine Viertel-Drehung rechts auf den Fußballen mit Seithochschwingen der Arme.
8. Verweilen.
9. Eine Viertel-Drehung rechts, Kniebeugen rechts, Rumpfvorbeugen und Stütz der Hände auf den Boden in den Hochliegestütz.
10. Eine Viertel-Drehung links mit Schwingen des linken Armes über den Kopf (Hochliegestütz rechts seitlings, das linke Bein und der linke Arm bilden eine gerade Linie).
11. Strecken und Stellen des rechten Beines vor das linke und Seitabschwingen des linken Armes mit Aufschlagen auf den Oberschenkel (Liegestütz rechts seitlings).
12. Eine Viertel-Drehung rechts in den Liegestütz vorlings.
13. Vorhüpfen in den Hochstand.
14. Grundstellung und eine Viertel-Drehung rechts.
15. und 16. Verweilen.

3. Übung.

1. Vorspreizen links mit Beugen der Arme zum Stoß.
2. Vortreten links mit Hochstoßen der Arme (die Hände bleiben zur Faust geballt, Blick nach oben).
3. Rumpfvorbeugen, Kniebeugen rechts und Schwingen der Arme durch die Vor- in die Rückhalte (Hände öffnen, Handflächen nach innen).
4. Verweilen.
5. Rumpfstrecken, eine Viertel-Drehung rechts (das rechte Knie bleibt gebeugt) mit Schwingen des linken Armes schrägseithoch, des rechten schrägseitlich (Blick nach der linken Hand, Ausholen zum Speerwurf).
6. Wechselsprung mit einer Viertel-Drehung links in die Ausfallstellung rechts mit Schrägvorhochstoßen des rechten und Schrägrücktiefschwingen des linken Armes (Speerwurf).

7. und 8. Verweilen.
9. Eine halbe Drehung links auf den Fußballen, Kniebeugewechsel in die Ausfallstellung links mit Hochschwingen der Arme (der rechte Arm schwingt dabei durch die Tiefhalte).
10. Kniestrecken links, eine Viertel-Drehung rechts mit Seitsschwingen der Arme.
11. Rumpfdrehen links mit Seitsschwingen links und Beugen des rechten Armes in die Nackenhalte (Blick nach der linken Hand).
12. Rumpfdrehen rechts mit Seitsschlagen rechts rückwärts und Beugen des linken Armes in die Nackenhalte. (Widergleiche Bewegung von 11.)
13. Rumpfdrehen nach vorn mit Seitsschlagen links.
14. Schlußtritt rechts mit Abschwingen der Arme.
15. und 16. Verweilen.

4. Uebung.

- 1.—4. Langsames Heben in den Zehenstand mit Heben der Arme durch die Vorhalte in die Seithalte (bei 2 sind die Arme in der Vorhalte und werden zur Risthalte gedreht).
5. Tiefe Kniebeuge in den Hockstützstand (Stütz der Hände auf den Boden).
6. Niederknien mit Hochschwingen der Arme (hierbei wird der Fuß gestreckt).
7. und 8. Rumpfvorbeugen bis die Stirn den Boden berührt (die Arme bleiben neben dem Kopfe in Verlängerung des Rumpfes und die Handflächen liegen auf dem Boden).
9. und 10. Verweilen.
11. Knie- und Rumpfstrecken in den Liegestütz vorlings.
12. Rückbewegung in die Stellung von 8.
13. Sprung in den Grätschstützstand (die Hände bleiben stützend am Boden).
14. Aufrichten und eine Viertel-Drehung rechts mit Hochschwingen der Arme und Rückspreizen links.
15. Schlußtritt links mit Vorabschwingen der Arme.
16. Verweilen.

Freiübungen der Turnerinnen.

1. Hauptübung.

1. Tiefe Kniebeuge (die Knie sollen bei allen Uebungen geschlossen sein) mit Vorschwingen der Arme.
2. Kniestrecken mit Abschwingen der Arme.
3. Kniebeugen wie bei 1.
4. Kniestrecken wie bei 2.
5. Weites Rückstellen des linken und Beugen des rechten Beines und Rumpfdrehbeugen links mit Schrägrücktiefschwingen der Arme links.

6. Rumpfdrehbeugen rechts (Rumpfschleudern), die Arme folgen der Bewegung in die Schrägrücktiefschwingen rechts, Blick nach den Händen.
 7. Straffes Vortreten links, Wurfbewegung rechts vorwärts in die Schrägvorhochhalte und Schrägrücktiefschwingen des linken Armes.
 8. Vortreten rechts mit Viertel-Drehung links in die Seitschrittstellung rechts und Seitsschwingen der Arme in die Kammhalte, Blick nach links.
 - 9.—12. Zugübung: Die Arme werden langsam zu den Schultern gezogen, die Handflächen bleiben dabei aufwärts gerichtet, Finger leicht gebeugt und etwas geöffnet, Blick zur linken Hand.
 13. Schlußtritt links, Heben in den Zehenstand und Hochstoßen der Arme, Hände zur Faust geballt.
 14. Öffnen und Drehen der Hände nach außen (Handrücken zueinander), Senken in den Sohlenstand mit Seitabschwingen der Arme.
 15. und 16. Verweilen.
- Die Uebung wird dreimal wiederholt.

1. Zwischenübung.

1. Hüpfen in den Seitgrätschstand mit Seithochschwingen der Arme.
 2. Hüpfen in die Grundstellung mit Seitabschwingen der Arme.
 - 3.—8. Dreimalige Wiederholung von 1. und 2. Das Hüpfen ist locker mit leichtem Kniewippen auszuführen.
- Atemübung:
- 9.—12. Heben in den Zehenstand mit entspanntem Vorhochheben der Arme.
 13. und 14. Senken in den Sohlenstand mit Seitabsenken der Arme.
 15. und 16. Halbe Drehung links (links kehrt um).
 - 17.—32. Wiederholung von 1.—16.

2. Hauptübung.

1. Vortreten links mit Vorhochschwingen der Arme in die Schlußhalte über dem Kopf. Das Vortreten geschieht mit leichtem Vorneigen des Oberkörpers und mäßigem Anschwung der Arme nach rückwärts.
2. und 3. Verweilen.
4. Viertel-Drehung rechts in den Seitgrätschstand mit Schwingen der Arme in die Seitkammhalte.
5. und 6. Verweilen.
7. Rumpfsseitbeugen links mit Beugen des linken Armes auf dem Rücken und des rechten über dem Kopf, Hände zur Faust geballt, Blick nach rechts.
8. Wie 7., jedoch widergleich.
9. Wie 7.
10. Rumpfstrecken mit Strecken der Arme in die Seitkammhalte (Stellung wie bei 4.).
11. und 12. Verweilen.

13. Schlußtritt links mit Heben in den Zehenstand und Hochschwingen der Arme.
14. bis 18. Niederknien rechts und Außenarmkreis mit entspannten Armen in die weite Rundhochhalte, Blick aufwärts.
19. Kniestrecken rechts in die weite Ausfallstellung links vorwärts (rechter Fuß aufgehebt, Oberkörper in einer Linie mit dem gestreckten rechten Bein) mit straffem Seitstrecken der Arme in die Risthalte.
20. und 21. Verweilen.
22. Viertel-Drehung rechts in den Seitgrätschstand und Rumpfvorbeugen mit Abschwingen der Arme in die Tiefhalte, Hände zur Faust geballt.
23. Rumpfstrecken mit Schlußtritt links in die Grundstellung.
24. Verweilen.
- 25.—48. Die Uebung wird einmal links wiederholt.

2. Zwischenübung.

1. Mit Knöchelhüftstüg Schleifhops rechts. Das linke Bein wird mit leichtem Schleifen, mäßig gebeugt, vor dem rechten gespreizt, wobei das rechte Bein einen Hopsler ausführt.
2. Wie 1., jedoch links.
3. Wie 1.
4. Mit Aufhüpfen rechts Schlußstellen links.
5. und 6. Kreuzlaufen rechts seitwärts, wobei der linke Fuß hinter den rechten kreuzt, rechts-links, rechts und
7. Spreizhupf links mit Viertel-Drehung rechts in die tiefe Kniebeuge mit Seitsschwingen der Arme.
8. Kniestrecken mit Abschwingen der Arme in die Grundstellung.
- 9.—32. Die Zwischenübung wird dreimal wiederholt.

3. Hauptübung.

1. Vorspreizen links mit Vorschwingen des linken und Rückschwingen des rechten Armes; die linke Fußspitze berührt die linke Hand.
2. Rückbewegung.
3. Verweilen.
4. und 5. Wie 1. und 2., jedoch rechts.
6. Verweilen.
7. und 8. Mit hohem Anspreizen Seitstellen links mit mäßig gebeugtem Schrägseitthochheben der Arme rechts; der linke Arm ist vor der Brust gebeugt, der rechte fast gestreckt, Handteller nach außen (entspannte Bewegung), Blick links abwärts.
9. Mit Knieheben rechts Kreuzstellen rechts vor links.
- 10.—12. Heben in den Zehenstand mit Dreiviertel-Armkreis rechts, Blick über die rechte Schulter. Bei 7. und 8. ist ein mäßiges Rumpfdrehbeugen links, bei 10.—12. ein solches rechts auszuführen.

13. Halbe Drehung links mit Seitsschwingen der Arme in die Kammhalte und Vorspreizen links.
14. Schlußstellen in den Zehenstand mit Ab- und Vorhochschwingen der Arme.
- 15.—18. Senken in die tiefe Kniebeuge mit Seitssenken der Arme in die Kammhalte.
19. Stütz der Hände auf den Boden (neben dem Körper).
20. Rückhüpfen in den Liegestütz vorlings.
21. Rückbewegung.
22. Kniestrecken und Heben in den Zehenstand mit Viertel-Drehung links und Vorhochschwingen der Arme.
23. Senken in den Sohlenstand mit Vorabschwingen der Arme.
24. Verweilen.
Die Uebung wird dreimal wiederholt.

3. Zwischenübung.

- 1—3. Leichtes Vorspreizen links mit Seitheben der entspannten Arme.
4. Vortreten links mit Beugen der Arme vor der Brust. Die Handgelenke liegen aneinander in Gesichtshöhe, die Handflächen zeigen aufwärts (tulpenförmig).
- 5.—6. Hochstrecken der Arme (Handgelenke bleiben aneinander), Blick nach den Händen. Die Zeiten 1.—6. müssen gefällig ineinanderfließen.
- 7.—9. Viertel-Drehung rechts (Körpergewicht auf das rechte Bein legen) und entspanntes Seitssenken der Arme ohne Drehen in die Schrägseit-tiefhalte, Blick nach links.
10. Seitsspreizen links mit kurzem ruckhaftem Rückschwingen der Arme (Rückfedern).
11. Schlußstellen links mit Abschwingen der Arme.
12. Verweilen.
Die Uebung wird dreimal wiederholt.

Zum Licht empor mit klarem Blick,
Ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
Ein frohes Hoffen, kühnes Streben
Und schnelles Handeln, auch daneben —
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
Wer Großes will, erreicht auch viel.

Pflicht- und Uebungsarten für die Wettkämpfer.

Sportliche Konkurrenzen.

1. Männer. Einzelkonkurrenzen.

1. 100 Meter-Lauf; 2. 200 Meter-Lauf; 3. 400 Meter-Lauf; 4. 800 Meter-Lauf; 5. 1500 Meter-Lauf; 6. 3000 Meter-Lauf; 7. 5000 Meter-Lauf; 8. Kugelstoßen 7 1/4 Kilogramm; 9. Diskus; 10. Schleuderball für Männer über 40 Jahre; 11. Speerwerfen; 12. Hochsprung mit Anlauf; 13. Weitsprung mit Anlauf; 14. Dreisprung mit Anlauf; 15. Stabhochsprung; 16. 100 Meter Hürden. Fünfkampf: bestehend aus den Konkurrenzen 1, 8, 11, 12, 14. Stafetten: 4 mal 100 Meter. Schwedenstafette: 400, 300, 200, 100 Meter. Olympische Stafette: 800, 200, 200, 400 Meter. 3 mal 1000 Meter-Stafette. 10 mal 100 Meter-Stafette.

2. Turnerinnen.

1. 75 Meter-Lauf; 2. Kugelstoßen 5 Kilogramm; 3. Speerwerfen; 4. Hochsprung mit Anlauf; 5. Weitsprung mit Anlauf. Dreikampf: bestehend aus den Konkurrenzen 1, 2, 5. Stafetten: 4 mal 75 Meter.

3. Jungmänner, 08, 09, 10 und 11 geb.

1. 100 Meter-Lauf; 2. 200 Meter-Lauf; 3. 800 Meter-Lauf; 4. 3000 Meter-Lauf; 5. a) Kugelstoßen 08 u. 09 geb. 7 1/4 Kilogramm; b) 10 u. 11 geb. 5 Kilogramm; 6. Speerwerfen; 7. Hochsprung mit Anlauf; 8. Weitsprung mit Anlauf; 9. Dreisprung mit Anlauf; 10. Schleuderballwerfen. Dreikampf: 08 und 09 geb. bestehend aus den Konkurrenzen 1, 5a, 7. Dreikampf: 10 und 11 geb. bestehend aus den Konkurrenzen 1, 5b, 8. Stafetten: 4 mal 100 Meter, 10 mal 100 Meter; Schwedenstafette: 400, 300, 200, 100 Meter.

4. Fußballspieler.

1. 75 Meter-Lauf; 2. 50 Meter-Balltreiben; 3. Ballweitstoß; 4. Ball-einwurf; 5. Hochsprung.

Wettkampfübungen.

Zehnkampf der Männer. Oberstufe.

Der Zehnkampf besteht aus: a) am Reck, Barren und Pferd je eine Pflichtübung; b) am Reck, Barren und Pferd je eine Kürübung; c) die sportlichen Uebungen, 100 Meter-Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen 7 1/4 Kilogramm; d) eine Freiübung der allgemeinen Freiübungen.

1 Pflichtübung am Reck. Schwingen im Seitstreckhang ristgriffs, Grätschitzauflauf vorwärts, Schließen der Beine in den Seitstanz (die Hände nehmen Ristgriff neben dem Körper), einmal Felgumschwung rückwärts und Senken in den Schwebegang, Zurückhocken, Rippe, Wellumschwung vorwärts in das flüchtige Handstehen, zweimal Riesenselgumschwung rückwärts, Senken in den Stütz, Felgumschwung rückwärts, Fallen rückwärts in den Schwebegang, Durchhocken und Felgüberschwung vorwärts (sog. Wolkenstieher) in den Seitstand rücklings.

1 Pflichtübung am Barren. Aus dem Querstand vorlings: Vorschwebekippe in den Oberarmstand, Rollen vorwärts zur Ripplage, Rippe in das Handstehen, Senken rückwärts und Vorschwingen durch den Beugestütz mit halber Drehung zum Oberarmhang, Rolle rückwärts, beim Vorschwingen aufstemmen, der Rückschwung führt in das Handstehen und Uberschlag seitwärts (Radwende).

1 Pflichtübung am Pferd. Aus dem Seitstanz vorlings: Spreizen des linken und rechten B. in den Stütz rücklings, Kreispreizen des rechten B. links, Kreisflanke links eineinhalb zum Stütz vorlings; Spreizen rechts zum Schwebestütz, Schere links und Kreispreizen des rechten Beines zum Schwebestütz über der Hinterpausche, Kreispreizen des linken Beines links in den Stütz rücklings und Flankenschwung links mit Uberspreizen rechts über der Hinterpausche, dreifache Kehre über dem Kreuz zum Querstand seitlings links.

Siebenkampf. Oberstufe.

- a) Die Geräteübungen des Zehnkampfes für Oberstufe.
b) Eine Freiübung der allgemeinen Freiübungen.

Zehnkampf der Männer. Mittelstufe.

1 Pflichtübung am Reck. Aus dem Streckhang ristgriff: Schwungkippe in den freien Stütz, Felgüberschwung rückwärts in den Hang. Am Ende des Vorschwinges Handkehre mit einer halben Drehung um den linken Arm; Zugreifen rechts Ristgriff und Rippe in den Stütz; Schraubenwellumschwung rechts vorwärts, Umgreifen links zum Ristgriff, Stützkippe mit sofortiger Flanke links in den Seitstand - rücklings.

1 Pflichtübung am Barren. Mit Anlauf Sprung in den Oberarmhang, Rippe in das Oberarmstehen, Rolle vorwärts, am Ende des Rückschwunges Aufgrätschen in den Grätschitz hinter den Händen. Einschwingen durch den Beugestütz mit einer halben Drehung in den Oberarmhang, Rippe und Wendekehre rechts mit einer halben Drehung rechts.

1 Pflichtübung am Pferd. Aus dem Seitstütz vorlings: Spreizen links und rechts in den Stütz rücklings, Flankenschwung links in den Stütz vorlings, Kreispreizen des rechten B. links, Ueberspreizen rechts und Spreizen des linken B. rechts zum Schwebestütz über der Hinterpausche; Kreisen des rechten B. rechts mit sofortiger doppelter Kehre über dem Kreuz zum Querstand seitlings rechts.

An jedem Gerät eine Kürübung; die sportlichen Uebungen der Oberstufe und eine Freiübung aus den allgemeinen Freiübungen.

Zeinhampf für Turnerinnen.

Reck, brusthoch. Aus dem Seitstand vorlings, ristgriffs Wellumschwung, rückwärts in den Stütz. Ueberspreizen rechts zwischen den Händen. Kniewellumschwung eineinhalbmal und sofort anrücken links, Strecken rechts und senken in die Wage rücklings. Zurück in den Knieleugehang-Kniewellumschwung. Spreizen rechts in den Stütz vorlings. Felgumschwung in den Stand vorlings.

Barren. Aus dem Seitstand vorlings. Erfassen des näheren Holmes, hocken rechts über den entfernten Holm und Knieellauffschwung rückwärts. Die Hände erfassen dabei den entfernteren Holm (Berliner Aufschwung). Eine Vierteldrehung links in den Grätschitz vor den Händen, Ein- und Zurückschwingen in den Liegestütz vorlings, Armbeugen und -strecken, Ueberrollen vorwärts in den Grätschitz vor den Händen. (Die Füße gleiten zunächst auf den Holmen entlang). Einschwingen. Am Ende des Rückschwunges Ueberspreizen links über den linken Holm. Das rechte Bein schwingt durch die Holmgasse. Am Ende des Vorschwingens überspreizen rechts in den Außenquerstz, vor der linken Hand. Fechterflankenabsitzen links.

Pferd. Seitstand vorlings. Erfassen der Pauschen ristgriffs. Durchhocken in den Stütz mit Vorhalten der Beine. Zwei Seiten halten. Senken und zurückhocken in den Stand vorlings. Aufgrätschen in den Stand. Hüpfen in den Stand auf den Pauschen und Hochschwingen der Arme. Rumpfbeugen vorwärts bis die Fingerspitzen das Pferd berühren. Dreimal Rumpfwippen. Beim drittenmal möglichst die Handflächen aufs Pferd. Niedersprung rückwärts. Beim Niedersprung ergreifen die Hände die Pauschen. Sprung in den Stütz. Spreizen des linken Beines zum Schwebestütz über Vorderpausche, Zurückspreizen und Flanke rechts.

An jedem Gerät eine Kürübung.

Eine Freiübung aus den allgemeinen Freiübungen.

Weitsprung, Kugelstoßen 5 Kilogramm, 75 Meter-Lauf.

Zeinhampf für Jungmänner.

Reck (Schwung). Wellaufzug rückwärts aus dem ruhigen Streckhang ristgriffs. Stützkippe und Wellumschwung vorwärts. Aufhocken in den Streckstand und Niedersprung vorwärts.

Barren (Schwung). Aus dem Innenquerstand in der Mitte Schwebhangkippe in den Grätschitz vor den Händen. Ein- und Rückschwingen und Senken in den Oberarmhang. Rolle rückwärts, Oberarmkippe und Schwingen in das Oberarmstehen, Rolle vorwärts in den Grätschitz vor den Händen, Einschwingen rechts mit Vierteldrehung rechts, Uebergreifen links auf den anderen Holm sofort Flanke rechts.

Pferd (quer). Höhe 1,10 Meter, ohne Pauschen. Mit Anlauf und Stütz auf dem Hals Längsgrätsche.

Eine Freiübung der allgemeinen Freiübungen.

Die leichtathletischen Uebungen: Hochsprung, Weitsprung, 100 Meter-Lauf, Schleuderball-Weitwerfen und Kugelstoßen.

Schwimmen: Eine Viertelstunde (Schwimmart beliebig).

Die Nichtbeteiligung der Wettkämpfer am Festzug sowie den allgemeinen Freiübungen und den Sondervorführungen des Bezirks zieht die Streichung aus der Rangliste nach sich.

Freude.

Jetzt, Trompeter! Zum Schluß:

Stimm ein höheres Lied an als alle bisher!

Sing meiner Seele, belebe ihr schwindend Vertrauen und Hoffen;

Stärk meinen schwachen Glauben; gib mir ein Zukunftsbild;

Gib mir mit Vorahnung zugleich Wonne der Erfüllung.

O frohes, jauchzendes Lied der Höhe!

Mehr als irdische Kraft lebt in dem Klang.

Siegesmärsche! — Freiheit! — Endlich Sieger der Mensch! Freude!

Hymnen ein em Gott von allen Menschen!

Eine neugeborene Rasse im Licht! Eine vollkommene Welt! Freude!

Männer und Frauen in Weisheit, Unschuld und Gesundheit! Freude!

Laute, lachende Feste, erfüllt mit Freude!

Krieg, Sorgen, Leiden dahin! Vom Nebel gereinigt die Erde!

Nichts blieb übrig als Freude!

Die Ozeane erfüllt mit Freude! Die Luft voll Freude!

Freude! Freude in Freiheit, Anbetung, Liebe!

Freude in des Lebens höchster Steigerung!

Genug zum Sein! Genug zum Atmen!

Freude! Freude! Ueberall Freude!



Die Arbeiter-Turn- und Sportschule.

Unsere Bundeschule.

Wir haben all die Kurse, die bisher von seiten der Bundeschule abgehalten wurden, unter den primitivsten Einrichtungen stattfinden lassen müssen. Man gab sich zufrieden. Kursisten und Lehrer fanden sich damit ab; sie schränkten sich ein in der anspruchlosesten Art und Weise, weil eben nichts Besseres im Augenblick vorhanden und auch nicht zu schaffen war. So konnte es aber nicht bleiben. Die Ueberfüllung der Kurse, die Einzwängung bei aller Kursusarbeit, die dadurch hervorgerufene finanzielle Mehrbelastung, der täglich hervorgerufene Zeitverlust und somit auch wieder Mehranstrengung (Kraftvergeudung) von Kursisten und Lehrern, und weiter viele Unannehmlichkeiten, all dies drang dahin, den Wunsch nach einer „eigenen Lehranstalt“ zu verschärfen. Schneller als mancher dachte, wurde es zur Wirklichkeit.

Baugelände stand dem Bund noch neben dem Geschäftshaus des Arbeiter-Turnverlages zur Verfügung, doch erst nach der Besserung der Geldverhältnisse (Inflation) wurde die Frage des baldigen Bauens wieder ins Rollen gebracht.

Der erste Spatenstich auf dem 1946 qm großen Gelände wurde somit am 22. September 1924 gemacht und anlässlich der Bundesvorstandssitzung am 28. September des gleichen Jahres wurde unter großer Beteiligung der Mitglieder des Leipziger Bezirkes der Grundstein gelegt.

So war nun mit schlichter Feier das große Werk begonnen. 1 1/2 Jahr sind seit dieser Zeit dahin. Gar rüstig ist der Bau vorwärts gegangen.

Der Rohbau ist vollständig fertig. Der Innenausbau nimmt aber seiner Vielseitigkeit halber noch vollauf die Spanne Zeit bis zu dem Tag ein, wo der Bau als vollendet dastehen soll.

Wegen der in diesem Jahre geplanten Kurse (am 31. Mai begann der 14-Tage-Vollkursus für Leichtathletik) legte man den Hauptwert der Fertigstellung auf die beiden je 14 × 21 m großen Turnhallen. Alle Arbeitskräfte wurden an dieser Stelle beschäftigt und mit Bolldampf wurde gearbeitet.

Es wurde geschafft!

Am Sonnabend, den 8. Mai, konnte anlässlich der Tagung des Bundesausschusses für weibliche Körperpflege ein kleiner Orientierungskursus in dem System Laban stattfinden. Die Bundeschulübungsklassen bezogen das neue Heim am Montag, den 10. Mai. Auch hier nur eine schlichte Begebenheit. Nach der Ansprache des Bundesvorsitzenden und des Bezirks-Turnspartenvorsitzenden übernahmen die Schwimmer und die Turnerinnenklassen je eine Halle zum Zwecke der Abhaltung ihres regelrechten Übungsabendes.

Im Vordergebäude werden all die vielen Zimmer nun nach und nach fertiggestellt. Das fotografische Atelier, die Dunkelkammer und die sonstigen Arbeitsräume des Fotografen sind bereits fast bezugsfertig. Unser Bundeschulfotograf wird der erste sein, der in das neue Heim einzieht.

Inzwischen wurde nun das Bad in aller Schönheit eingerichtet, das auch das zu den bevorstehenden Kursen benutzt werden kann. Der anschließende Turnplatz wird augenblicklich planiert, entwässert und dann mit frischem Boden beworfen, der eine Grasnarbe aufnehmen soll.

Allüberall wird tüchtig geschafft. Am 19. September d. J. soll die Einweihung des ganzen Baues vor sich gehen. Das soll ein Tag der Freude für die gesamte Mitgliedschaft unseres Bundes werden. Endlich ist es erreicht; endlich haben wir eine eigene Lehranstalt für unsere Funktionäre. So ist auch der Grundstock gelegt für eine Gesundung des arbeitenden Volkes und damit die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftslebens gegeben.

Die gesamte Arbeiterschaft, die die Schöpferin aller Werte ist, sie soll hier auch die Nutznieherin sein. Sie hat das Hauptanrecht! Deshalb ist die Gewährung von Unterstügungen für unsere Anstalt von Reich, Staat und Kommune eine unbedingte Pflicht. Alle die, die in solch entscheidenden Fragen mitwirken können, seien jedoch darauf hingewiesen, daß auch dabei ein großes Stück soziale Arbeit im Interesse der Allgemeinheit geleistet

werden kann. Es ist eine dankbarere Aufgabe für alle Staatsmänner und Politiker, Mittel für eine Lehranstalt zur Hebung und Erhaltung der Volksgesundheit zu bewilligen, als dauernd Gelder für Kranken- und Irrenhäuser auszuwerfen.

Die Arbeiter-Turn- und Sportschule, sie wird erstehen. Sie wird eine Wohltäterin sein für das arbeitende Volk, aber zu gleicher Zeit auch trotzig sich den Lehranstalten unserer Gegner, der bürgerlichen Sportverbände, gegenüberstellen.

Politik und Spiel.

Von Heinrich Hoffmann, Schleswig.

„Die bisherige Geschichte der Menschheit ist die Geschichte von Klassenkämpfen“ (Marx). Ursache dieser Klassenkämpfe ist die verschiedene Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Je größer der Besitz an Produktionsmitteln, um so größer die gesellschaftliche Macht. Je sicherer der einzelne vor den Wechselfällen des Lebens, vor Krankheit und Hunger geschützt ist durch persönliches Eigentum, um so größer auch sein Anteil am Spiel, am Fest und an der Freude, die erst das Leben lebenswert machen.

„Panem et circensis“ — Brot und Spiel verlangten die Bürger Roms von ihren Konsuln und Cäsaren. Um Brot und Spiel geht der Kampf der Gesellschaftsklassen aller Zeiten. Dieser Kampf gibt der Form des Festes, das selbst Mittel im Klassenkampf ist, sein Gepräge.

Die Wettkämpfe der Urvölker, der Australier, Neger und Indianer, ihre Nachahmungen der täglichen Arbeit, der Jagd, des Fischfanges und der Bodenbearbeitung, ihre Kriegstänze und religiösen Zeremonien, sie fördern die Kriegstüchtigkeit der Stammesgenossen, stärken deren Nachwuchs und geben dem Stamm somit die erforderliche Ueberlegenheit im Kampfe um den Anteil der Jagdgründe, des fruchtbaren Bodens und auch den Anteil der Macht gegenüber anderen Stämmen bestimmt somit den Anteil am täglichen Brot und den Festmöglichkeiten dieser Völker.

Die leichtathletischen Spiele der Griechen, bedingt durch eine Kriegstaktik, die noch leicht beweglicher, gewandter Einzelkämpfer bedarf — und die zur Schwerathletik neigenden Kampfsturniere der Römer in Helm und leichtem Panzer, mit Schild und Schwert, Kampfspiele — die ebenfalls bedingt sind durch die veränderte, mit schwer bewaffneten, kompakten Angriffsmassen operierende Kriegstaktik — auch sie fördern die Kriegstüchtigkeit der Militärkaste, die deshalb, obgleich zahlenmäßig gegenüber dem Gesamtvolk in der Minderheit, die Gesellschaft, den Staat und das Volk beherrscht.

Die Tüchtigkeit im Kriegsdienst und nicht die Werte erzeugende Arbeit des friedlichen Bauern und Handwerkers, entscheidet über den Anteil am täglichen Brot und damit auch über den Anteil am Fest und Spiel. Im Mittelalter sind es nicht die Bauern, sondern die Ritter, die auf Burgen und Marktplätzen Wettkämpfe abhalten und diese zum Mittelpunkt der Volksfeste machen. Diese Kampfsturniere üben in der Fähigkeit des Fechtens und Reitens, demonstrieren prachtvoll die gesellschaftliche Ueberlegenheit des reichen Adels und beeinflussen so auch die Geistesverfassung des „niedereren“ Volkes.

In der Renaissance ist die Freude am Spiel, am menschlichen Körper und seiner Schönheit gegenüber der zum rein Geistigen neigenden, die Macht der Adelskaste stützenden Kirche bereits sieghaft zum Durchbruch gekommen. Das „Volk“, das sich in langen Klassenkämpfen gegenüber der Adelskaste durchgesetzt und sich erhöhten Anteil am gesellschaftlichen Reichtum errungen hat, gibt in seinen Festen Kunde von seiner gestiegenen Macht. Im Volkstanz und Neckspiel jener Epoche zeigt sich die Unbekümmertheit einer Klasse, die noch kaum zum Bewußtsein ihrer Klassenlage und geschichtlichen Mission gelangt ist.

Erst als das Bürgertum der reichen Handels-, Hanse- und Reichsstädte im Kampfe gegen den Absolutismus Boden gewinnt, aber gleichzeitig derselbe Absolutismus den Spielraum des Bürgers an Nahrung und Festesfreude durch hohe Steuern erfordernde Rüstungen einengt, die die Macht des Monarchen erneut stärken — da wachsen die Schützengilden und Turnvereine des Bürgertums wie Pilze aus der Erde. In diesen Vereinen verkörpert sich die gesellschaftliche Macht gegenüber der Militärmonarchie und der oppositionelle, demokratische Gedanke des frühkapitalistischen Bürgertums. Deren Feste wurden das Barometer, das die steigende Macht des Bürgertums im Staate anzeigte, und zu einem Mittel, unter der Reichsfahne Schwarz-Rot-Gold für die liberalen Ideen des Vormärz, für Großdeutschland und Demokratie im Volke zu werben. Diese Feste wurden, wie das Sängerefest 1844 in Schleswig, politische Manifestationen und somit selbst Mittel im gesellschaftlichen Kampfe.

Waren zwar die Feste jener Turner, Schützen und Sänger Kampfmittel gegen die Militärmonarchie, so kamen sie in ihrer praktischen Auswirkung doch dem Militarismus zugute. Mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht war der Militärstaat in starkem Maße an der Wehrfähigkeit seiner männlichen Bürger interessiert. Und so wurden die Turn- und Schützenvereine selbst zu Förderern, zunächst ungewollt, später aber bewußt, zur Stütze der Militärmonarchie. Das Bürgertum, auf dem Höhepunkt seiner gesellschaftlichen Macht angelangt, verleugnet nun im Kampfe gegen das um seinen Anteil am täglichen Brot, am Spiel, Fest und Leben ringende Proletariat seine einstigen Ideale und deren Farben Schwarz-Rot-Gold.

Ideologisch und materiell, durch Ausbreitung der bürgerlichen Gedankenwelt, Tradition und Festkultur, und durch die Bereitstellung eines für imperialistische Kriege geistig und körperlich erzogenen Menschen-„Materials“, stärken die bürgerlichen Turn-, Schützen- und Gesangsvereine die gesellschaftliche Macht der bürgerlichen Klasse, diese bilden somit ein Bollwerk gegen das aufsteigende Proletariat, ein Hemmnis für den gesellschaftlichen Fortschritt.

Eine Trennung der Arbeiter-Turner-, -Schützen- und -Sänger von diesen Vereinen wurde mit der Erkenntnis von der sozialen Lage und historischen Aufgabe der Arbeiterklasse zur Notwendigkeit. Die Arbeiterklasse selbst schuf sich ihre Kulturvereine, die in ihren Festen und Spielen die Sehnsucht des Proletariats nach Licht und Sonne, Freude und Schönheit, Freiheit und Gerechtigkeit zum Ausdruck bringen. Ihre Feste wurden zu Propagandamitteln für die Idee des Sozialismus und brachten den in der Arbeiterklasse allein lebenden Geist der Solidarität und Brüderlichkeit über die Landesgrenzen hinaus erhebend zum Ausdruck.

Das „Ziel“ der proletarischen Körperkulturbewegung wendet sich ab vom Prinzip des bürgerlich-kapitalistischen Individualismus, der seine höchsten Triumphe im Rekord feiert. Bewußt wird von der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung der Wettkampf mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Diplome und Lorbeerkränze, Pokale und Denkmünzen sind überwundene Dinge in der Arbeiterturnbewegung. Um so höher aber wird die körperliche Durchbildung aller Mitglieder bewertet. Nicht Einzel-Höchstleistungen, sondern hohe Durchschnittsleistungen sind das Ziel; Massenübungen, Gymnastik und Rhythmik die Mittel. Diese sind gleichzeitig Mittel der Propaganda für den Sozialismus, wie sie Abwehr gegen die Schäden des den Körper einseitig und übermäßig anspannenden kapitalistischen Wirtschaftsprozesses sind.

Körperliche Betätigung im Rahmen der Arbeiter-Turn- und Sportverbände ist also Beteiligung an jenem gewaltigen Ringen, das in seinem Endziel die klassenlose Gesellschaft erstrebt, eine Gesellschaft, die an

„der Erde Glück, der Sonne Pracht,
des Geistes Licht, des Wissens Macht“

dem ganzen Volke gleichberechtigten Anteil gewährt.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Proletariat heute „seinen Mut, sein Selbstgefühl, seinen Stolz und seinen Unabhängigkeitsinn noch viel nötiger als sein Brot“ (Mary).

Mit Selbstgefühl, Stolz und Unabhängigkeitsinn gewinnt das Proletariat durch eifrige Anteilnahme und Beteiligung an den Bestrebungen der Arbeiterkörperkulturbewegung. Wem es ernst ist um den Sozialismus und das Ziel heilig, der trete deshalb ein in den

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Wie die Freie Turnerschaft Schleswig entstand.

Herbst 1918. 4^{1/2} Jahre Krieg lagen hinter uns. Die Arbeiter-Kulturvereine nahmen ihre Tätigkeit wieder auf. In Schleswig war es wohl der Gewerkschaftsängerchor „Froh Sinn“, der als erste Arbeiter-Organisation mit seinen Übungsabenden begann. Neben manchen früheren, wenn auch längst nicht allen, Sängern, fanden sich zu den Singabenden viele neue Mitglieder ein.

Maifeier 1919. Es war wohl selbstverständlich, daß der Gewerkschaftsängerchor „Froh Sinn“ bei dieser mitzuwirken hatte. Bereits bei der Morgenveranstaltung, die im Konzert- und Ballhaus „Zum Hohenzollern“ stattfand, wurden einige Kampflieder zum Vortrag gebracht. Bei dieser Gelegenheit legte ich mir die Frage vor, ob es nicht möglich sei, in der Arbeiter-Turn-Bewegung einen neuen Mitstreiter erstehen zu lassen. Meinen Wunsch, dem derzeitigen Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells, Kolar, unterbreitend, trat der Sangesbruder Pötkers, der meine Äußerung vernommen hatte, zu uns und erklärte: „Ich bin dabei! Früher habe ich auch geturnt!“ Damit war die erste Anregung zur Begründung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in Schleswig gegeben.

In einer seiner nächsten Sitzungen besaßte sich das Gewerkschaftskartell mit der bei der Maifeier gegebenen Anregung, einen Arbeiter-Turnverein zu gründen und setzte eine Kommission, bestehend aus den Genossen Marquardt, Meißmann, Pötkers und Plöhn, ein, um die notwendigen Vorarbeiten zu erledigen. Bei einer größeren sportlichen Veranstaltung in Kiel wurde einigen Bezirksfunktionären unser Plan unterbreitet. Man zuckte mit den Achseln, als wenn man sagen wollte: es nützt doch nichts. Schon mehrfach waren Anläufe zur Gründung eines Arbeiter-Turnvereins genommen worden, doch niemals war es gelungen, festen Fuß zu fassen. So war man in der Bezirksleitung, und verstehen konnte man es, recht kleingläubig.

September 1919. Im kleinen Saale des Stadttheaters fand am 13. September eine Versammlung statt, in welcher Genosse Adler zunächst die Entwicklung der Turnkunst im allgemeinen schilderte. Er setzte weiter auseinander, wie man nach Inkrafttreten des bekannten Sozialistengesetzes es verstand, einen Keil in die bis dahin auf dem Gebiete der Leibesübungen bestehende Einigkeit zu treiben. Mit Sozialdemokraten zusammen wollte man nicht turnen. So mußte denn die Gründung des Arbeiterturnerbundes naturgemäß die Folge sein. Am Schlusse der Versammlung meldeten sich 37 meist junge Männer, die bereit waren, einem zu gründenden Arbeiter-Turnverein in Schleswig als Mitglieder beizutreten. Zwei Wochen später, am 24. September 1919, wurde dann im Lokale „Zur deutschen Eiche“ am Stadtweg die Gründung der Freien Turnerschaft Schleswig vorgenommen. Am 17. Novbr. fand der erste Turnabend in der Turnhalle der Wilhelminenschule statt.

Von nun an ging es rüstig vorwärts. Im Laufe des Sommers 1920 wurden für die sich inzwischen dem Verein beigetretenen weiblichen Mitglieder Spielabende angelegt und im Herbst desselben Jahres mußte dem Drängen der weiblichen Mitglieder nach dem Turnen in der Halle entsprochen werden. Noch im gleichen Jahre konnte die Gründung einer Knabenabteilung erfolgen und nicht viel später wurden auch Übungsabende für Mädchen festgelegt. In der Blütezeit des Fußballspiels — bekanntlich entwickelte sich nach den Kriegsjahren eine gewisse Fußballsucht — wurde auf Anregung aus der Mitgliedschaft heraus zur Gründung einer Fußballabteilung geschritten. In der Meinung, von der Vereinsleitung finanziell zu fließmütterlich behandelt zu werden, wandelte sich die Fußballabteilung zu dem Fußballklub „Vorwärts“ um. Im selbständigen Fußballklub „Vorwärts“ stellten sich Laufe der Zeit Schwierigkeiten verschiedener Natur ein, die verursachten, daß es statt vorwärts mehr und mehr rückwärts ging. Nach überstandener Krise und Aenderung des Vereinsnamens in „Nordmark“ ging es in der Fußballbewegung wieder aufwärts. Zu unserem Bedauern müssen wir jedoch heute feststellen, daß es um die Arbeiter-Fußballbewegung in Schleswig im Augenblick schlecht bestellt ist. In irgend einer Weise muß und wird es aber gelingen, auch die Arbeiter-Fußballbewegung wieder aufleben zu lassen.

Aus der Freien Turnerschaft Schleswig heraus entstanden noch der Sozialistische Arbeiter-Jugendverein und die Kolonne Schleswig des Arbeiter-Samariterbundes, die sich beide zu recht starken Organisationen entwickelt haben. Auf Anregung wieder aus der freien Turnerschaft Schleswig schlossen sich der nun schon seit über 30 Jahren bestehende Gewerkschaftsängerkhor und der ebenso alte Arbeiter-Radsportverein mit den neuen Arbeiter-Kulturorganisationen zu dem Kartell für Arbeitersport und Volksbildung zusammen.

Mit Recht und ohne Ueberhebung kann wohl von der Freien Turnerschaft Schleswig behauptet werden, daß sie sich zu einer führenden Organisation in der Arbeiter-Kulturbewegung Schleswigs entwickelt hat. Ihre Veranstaltungen sind stets gut besucht. Größere Feste der Arbeiterschaft (Partei oder Gewerkschaftskartell) kann man sich ohne Mitwirkung der Freien Turnerschaft Schleswig überhaupt nicht vorstellen. Fest steht aber auch, daß noch unendlich mehr geleistet werden könnte. Manches frühere Mitglied, welches durch die Arbeitsverhältnisse gezwungen war, Schleswig vorübergehend und damit den Verein zu verlassen, hat den Weg, obgleich schon längst zurückgekehrt, zum alten Wirkungskreise noch nicht wiedergesunden. Andere früher recht eifrige Mitglieder sind aus weniger verständlichen Gründen dem Verein untreu geworden. An diese, sowie an alle, die sich für die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung interessieren und den Wert der Leibesübungen für die Arbeiterklasse und damit für das gesamte Volk erkannt haben, richten wir die Bitte, einzutreten in die „**Freie Turnerschaft Schleswig**“.

Otto Plöhn.

Immer vorwärts — nicht stillstehen!

Zum erstenmal seit der Zusammenfassung aller Sparten in einem gemeinsamen Verwaltungsbezirk begehen wir, unter Mitarbeit sämtlicher Sparten, unser Bezirksfest. Die Festleitung hat zu beweisen, daß es möglich und der Sache fördernd ist, wenn Turner, Fußballer und Wassersportler gemeinsam ihre größeren Feste begehen. Alle Sonderwünsche der einzelnen Sparten haben sich in ein Größeres, Ganzes einzuordnen. Es gilt der Öffentlichkeit ein Bild zu geben von der Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit der Leibesübungen in unserem Bund, trotz dieser Vielseitigkeit muß aber auch die innere Geschlossenheit der Arbeitersportbewegung zum Ausdruck kommen. Beruht doch die stetig zunehmende Werbekraft der Arbeitersportbewegung darauf, daß, einerlei ob Turner, Leichtathlet, Fußballer, Schwimmer oder Paddler, alle sich bewusst sind, gemeinsam kommen wir schneller zum Ziel.

Dieses Streben zum gemeinsamen Ziel darf sich nicht erschöpfen in der Er kämpfung von Punkten und Meisterschaften, nicht in Höchstleistungen und Akrobatentum. Der Kampf um Punkte, Meisterschaften usw. darf immer nur eine, vorläufig leider noch unvermeidbare, Begleitererscheinung unserer sportlichen Betätigung sein. Erst wenn jeder Arbeitersportler bewusst Körperkultur treibt, ohne seine geistige Weiterbildung zu vernachlässigen, kommen wir dem Ziele, welches sich die proletarischen Sportorganisationen gesetzt haben, näher.

Körperkultur in diesem Sinne heißt mehr, viel mehr, als wie nur die Glieder bewegen oder den Leib geschmeidig und kräftig machen. Körperkultur heißt auch den eigenen Körper achten und kennen lernen. Und wer seinen Leib kennt und achtet, kann und darf nicht außerhalb des Sportbetriebes sich den niedrigen Vergnügungen hingeben, welche leider noch so oft die Begleitererscheinungen unserer Sportfeste sind. Den Körper gesund und stark, den Geist klar und willensstark erhalten, dann wirst du junger Arbeiter und Arbeiterin auch ein treuer Kämpfer mit deinen Klassen-genossen sein.

Tolerant sein gegenüber den Schlacken einer alten, aber überlebten und vergehenden Kultur, bewusst fördern und mitarbeiten an der neuen werden den Kultur, das, junger Sportler, sei dein Ziel, dann wirst auch du sein ein Stürmer und Dränger der neuen Zeit.

Vorwärts!

R. F.

Zehn Gebote

für alle Bezirksfest-Teilnehmer und Hilfsuchende.

1. Beim Betreten des Stadions vergewissere Dich über die Lage der Unfallhilfsstellen des Arbeiter-Samariter-Bundes.
2. Wenn Dich ein Unglück, eine Verletzung oder Erkrankung trifft, und sollte sie auch noch so gering sein, begib Dich unverzüglich zu einer Unfallhilfsstelle oder rufe einen Samariter, denn — kleine Ursachen, große Wirkungen.
3. Findest Du einen Hilfsbedürftigen, benachrichtige den nächsten Samariter oder die Unfallhilfsstelle oder bringe ihn, wenn es Dir möglich ist, dorthin. Für alle Fälle ist Hilfe dort zu finden und es ist auch für hinreichend ärztliche Hilfe gesorgt.
4. Bei Unglücks- oder Erkrankungsfällen lasse den Platz um den Kranken frei und leiste den Aufforderungen der Samariter schnell Folge.
5. Merke Dir, daß Du dem Hilfsbedürftigen schadest, wenn Du ihm durch Dein Herumstehen und unnütziges Zugaffen den Zutritt der frischen Luft verwehrest.
6. Unterstütze die Samariter in ihrer idealen Tätigkeit dadurch, daß Du den Weg freigibst, falls sie Transporte ausführen.
7. Versuche keinem Verunglückten oder Erkrankten zu helfen, wenn Du dazu keine Kenntnisse besitzt, denn die Grundbedingung eines Helfers heißt: „Nur nicht schaden“.
8. Kinder, die sich verirrt oder von ihren Angehörigen entfernt haben, bringe zum „Kinderhort“ des Arbeiter-Samariter-Bundes, wo man diese Kinder bis zur Abholung in Verwahrung nimmt.
9. Vermißt Du Dein Kind, so suche es zuerst im Kinderhort oder mache dort Meldung.
10. Beachte und befolge vorstehende Gebote zu Deinem eigenen wie zum Wohle Deiner Mitschwester und -brüder, denn Volksgeundheit ist Volksvermögen.

Der Sanitäts-Ausschuß.

Eintrittspreise.

Der Festbeitrag beträgt 2,— RM., für Turnerinnen und Jugendliche 1,25 RM. einschließlich Festabzeichen, Nachtquartier und Festschrift. Für erst am Festsonntag eintreffende Teilnehmer beträgt der Festbeitrag 1,25 RM., für Frauen und Jugendliche 75 Pfg. **Startgeld wird nicht erhoben.** Das allgemeine Festabzeichen berechtigt zum Besuch sämtlicher Veranstaltungen. Zu den Festbällen wird von Festteilnehmern mit Festabzeichen ein **Zuschlag von 50 Pfg.** erhoben.

Der Einzel-Eintrittspreis zu den Begrüßungsfeiern im Stadttheater und „Zum Hohenzollern“ beträgt 50 Pfg., für Frauen und Jugendliche 30 Pfg.

Der Tagespreis für Sonntag beträgt einschließlich Festschrift 1,25 RM., für Frauen und Jugendliche (ohne Festschrift) 75 Pfg. Für die einzelnen Veranstaltungen, also auf dem Stadtfeld, dem Schloßplatz und im Louisenbad bezw. die Nachmittagsveranstaltungen auf dem Sportplatz Freiheit werden je 50 Pfg., für Frauen und Jugendliche 30 Pfg. erhoben.

Für die Turn- und Sportgenossen, die beabsichtigen, Schleswig per Rad zu erreichen, ist ein Fahrradunterstand **Lollfuß 6 (Hof)** eingerichtet.



Zugverbindungen der Reichsbahn

Ankunft in Schleswig

Vom Süden: 637, 1020, D 1145 vorm., 317 nachm., 904, D 1044
abends
„ Norden: 723, D 750 vorm., 1227, 412 nachm., D 647,
838 abends
Von Husum: 1059 vorm. Triebwagenzug.

Abfahrt von Schleswig

Nach Süden: 728, D 751 vorm., 1232, 417 nachm., D 648,
840 abends
„ Norden: 639, 1022, D 1147 vorm., 320 nachm., 907,
D 1045 abends
„ Husum: 1224 nachm. Triebwagenzug.

Zugverbindungen der Schleswiger Kreisbahn

Ankunft in Schleswig Altstadt Kreisbahnhof

Von Kappeln-Süderbrarup: 955 vorm., 400 nachm., 1040 abends
„ Satrup: 715 vorm., 1145 vorm., 810 abends
„ Friedrichstadt: 730 vorm., 145 nachm., 900 abends.

Ankunft in Schleswig Friedrichsberg Kreisbahnhof

Von Friedrichstadt: 715 vorm., 131 nachm. 820 abends

Abfahrt von Schleswig Altstadt Kreisbahnhof

Nach Süderbrarup-Kappeln: 800 vorm.; 200 nachm., 710 abends
„ Satrup: 830 vorm., 210 nachm., 615 abends
„ Friedrichstadt: 745 vorm., 115 nachm., 812 abends.

Abfahrt von Schleswig Friedrichsberg Kreisbahn

Nach Friedrichstadt: 805 vorm., 150 nachm., 914 abends.

Kreisdampfschiffahrt Schleswig-Kappeln mit Anschluß nach Kiel und Flensburg in Lindaunis

Ankunft in Schleswig Schiffbrücke

Von Kappeln: 1030 vorm., 700 abends, 1050 abends.

Anschluß in Lindaunis

Von Kiel: W. 633, S. 723, W. 318, 516

„ Flensburg: W. 634, 346, 832

Nach Kiel: 915, 317, 833

„ Flensburg: 937, W. 319, S. 517, 927.

Abfahrt von Schleswig Schiffbrücke

Nach Kappeln: 710 vorm., 200 nachm., 720 abends.

Anschluß in Lindaunis

Nach Kiel: 915, 518

„ Flensburg: 937, 517, 927

Von Kiel: 936, 516, 926

„ Flensburg: 914, 517, 832



Unser Festbuch

ist in seinem textlichen Teil zu Ende. Alles Wichtige und für unser Fest Notwendige glauben wir gesagt zu haben. Auf den nächsten Seiten bringen sich verschiedene Schleswiger Geschäfte in empfehlende Erinnerung. Als Anhang haben wir einen **Führer** durch die Feststadt Schleswig und ihre schöne Umgebung beigegeben, der uns vom städtischen Verkehrsamt entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt worden ist. Unsere auswärtigen Gäste mögen sich des Festbuches wie des Führers bedienen und dieses Büchlein als Erinnerung an schön verlebte und die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung fördernde Tage mit in die Heimat nehmen.

Frei Heil!

Konsumverein

für Schleswig u. Umg. E. G. m. b. H.

*

Verteilungsstellen
in Schleswig, Hollmühle und Jübel
Eigene Sparkasse

Mit über 3000 Mitgliedern
die größte Konsumenten-Organisation
in Schleswig

Wer die
Gemeinwirtschaft
fördern will, muß Mitglied
des Konsumvereins für Schleswig u. Umg.
werden.

Jeder organisierte Arbeiter
muß organisierter Konsument sein,
d. h. kaufendes Mitglied des
Konsumvereins

Mitglieder werden in allen Verteilungsstellen
sowie im Kontor Langestraße aufgenommen

Der Vorstand

Stadttheater, Restaurant

Bröfies
und Schönstes
Lokal
der Stadt Schleswig

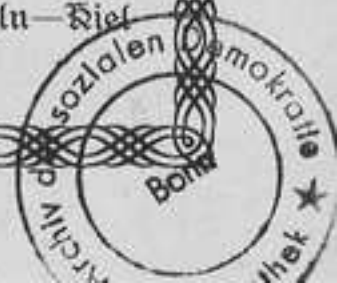
Stadttheater, Terrasse

mit herrlicher
Aussicht auf Schlei
und Hinterland

Zwei Säle
Großer Garten
Tennisplatz
Auto-Unterstand

Emil Badenhop

früher „Deutscher Keller“
und Dampfer „Herzog Friedrich“ Linie Kappeln—Riel



Hans Nissen, Schleswig

Telefon 85

Stadtweg 20

Manufakturwaren / Damen-Konfektion

Kurzwaren

Schloß-Schifferer-Biere

Selter / Brause



Julius Spekte

Telefon 531

Feldstraße 9

Teppichhaus Jensen

Mein Name ist meine Reklame

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

Ständiges Lager

erstklassiger Marken

Reparatur · Werkstoff

A. Mersebach, Lollfuß 88

Spezialhaus

für Wohnungseinrichtungen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

H. Harmsen & Sohn

Konzert- und Ballhaus

Zum Hohenzollern

Festlokal der »Freien Turnerschaft«

Großer und kleiner Saal

Klubzimmer

*

Telefon Nr. 130

Th. Lüth

GEBR. HORWITZ

Mönchenbrückstraße 3 / Fernsprecher 245

Herren- und Knaben-Bekleidung / Schuhwaren

Beste Bezugsquelle für Windjacken, Gamaschen
Mützen

Bahnhofshotel

empfehl't seinen Saal
zur Abhaltung von
Vereinsfesten



Johs. Noofbaar & Co.

Großes Sortiments-Geschäft
Schleswig

Unterzeuge * Wäsche * Hosenträger * Schlipse
Strümpfe * Turnswearer * Turnerjacken * Turnhosen

Hotel Friedrichsberg Friedrichsberger Lichtspiele Schleswig

Friedrichstraße 29 / Fernsprecher 48
(Fünf Minuten vom Hauptbahnhof)
Besitzer Heinrich Haase Ww.

Empfehle dem geehrten Publikum, Klubs und Gesellschaften meine behaglich eingerichteten Restaurationsräume, Fremdenzimmer, sowie meinen großen Saal mit Bühne und meine Doppel-Kegelbahn

Gute Speisen und Getränke / Aufmerksame Bedienung

Sie essen

billig und gut bei

P. Dietmann

Preis 1,00 RM.

Schleswig

Lollfuß 26

Georg Muhl

Manufaktur- und Modewaren

Spezialität: Leinen- u. Aussteuer-Artikel

Mitglied der Nordwestdeutschen Einkaufs-Vereinigung
Gemeinsamer Einkauf, daher billigste Preise

ZENTRALHALLE

Johs. Friedrichsen
Domziegelhof 14

Verkehrslokal der Gewerkschaften / Fremden- und
Klubzimmer / Gute Speisen und Getränke

J. CLAUSEN

Inhaber: Clausen & Thomsen

Schleswig

Stadtweg

31

Größtes Spezialhaus moderner
Herren- und Knabenbekleidung

Spezialhaus für Schuhwaren

Alleinverkauf der Marke „Wolko“

8⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁷⁵

Sportbekleidung, Arbeits- und Berufsbekleidung

»Zur stumpfen Ecke«

P. S. Clausen

Ausschnitt von „Kieler Eiche“
Quellwasserführung

Holsten-Biere

Hervorragende Qualität

Aug. Hirschelmann

Schleswig

Angler Straße 17

Schubstraße 11

Fernsprecher Nr. 45



Bau- und Möbel-Eisblerei
Sägewerk u. Sargmagazin

J. Lilienthal

Fernsprecher Nr. 622 — Geschäftsgründung 1884

Michaelisstr. 5



Gaskocher

Beleuchtungskörper

Haus- und Küchen-Geräte

Eternit-Schiefer für Dach- u. Wandbekleidung

Strandhalle

Inhaber: Aug. Johimsen

Telefon 164

Herrlich an der Schlei gelegen
Schöner Garten und dicke Veranda
Vermietung von Ruder- und Segelbooten
Ständige Verbindung nach Haddeby

Kaufhaus Merkur

August Lüth

Schleswig

Stadtweg Nr. 10

**Herren- und Knaben-
Bekleidung**
Schuhwaren ~ Sportanzüge
Sportschuhe

»Zur deutschen Eiche«

Bekanntes Verkehrslokal der Gewerkschaftler

ff. Biere und sonstige Getränke

H. Harder, Stadtweg 42

Sport

Strand

FÄHRHAUS

Gute
Speisen und Getränke
Unmittelbar am Stadion gelegen
Badegelegenheit

FREIHEIT

Konzert

Diele

Anzugstoffe

Fernruf 439

für jeden Zweck passend
in großer Auswahl
zu günstigsten Preisen

Ferdinand Stolley

Stadtweg 12

*

Das Organ
der werktätigen
Bevölkerung, der frei-
gewerkschaftlich organisierten
Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-
schaft, sowie der Arbeiter-Turn- und Sport-
bewegung ist in Schleswig die

»Schleswiger Volkszeitung«

Sechsmal wöchentlich erscheinende Tages-Zeitung
Redaktion und Verlag: Stadtweg 11 - Fernsprecher 743

Unser modern eingerichteter,
leistungsfähiger Druckereibetrieb empfiehlt
sich zur Herstellung von Vereins- und
Geschäftsdrucksachen jeder Art.

Lieferung in kürzester Frist
und billigste Preis-
berechnung

*

Schleswig



BLICK AUF DEN DOM VOM WASSER.

Chr. Hansen

Wenn der Frühling ins Land zieht und die ganze weite Gottesnatur in einen neuen Prachtmantel hüllt, dann regt sich in der Brust jedes Deutschen die alte Wander- und Reise Sehnsucht. Tausende und aber Tausende eilen aus dem Binnenlande in die meerumschlungene Provinz Schleswig-Holstein, um an der Nordsee, in der Ostholsteinischen Schweiz oder an den blauen Buchten der Ostsee im engsten Verbundensein mit einer zauberhaft schönen Natur herrliche Tage und Wochen zu verleben.

Dort, wo alle landschaftlichen Schönheiten, die unsere Provinz bieten kann, sich zu einem wundervollen Gesamtbilde zusammenfügen, wo die blauen Wellen der schönsten Ostseebucht sich kräuseln, wo die weite, blüten-schimmernde Heide ihr Zauberkleid ausbreitet, wo vielhundertjährige Buchenwälder rauschen, wo die Hüttener Berge den Horizont säumen, inmitten der Nordmark, da liegt Schleswig.

Eng an den Dusen der Schlei geschmiegt, deren Wellen im Sonnenlichte glitzern und gleißen, liegt verträumt und verfonnen die alte Stadt, ein Bild des Friedens. Hell schimmernde Yachten durchsuchen das weite Schlei-Becken; hier und da lenken rüstige Ruderer ihre Boote. Tausende von schwarzköpfigen Möwen, die seit Jahrhunderten auf der Möweninsel inmitten der Schlei ihre Niststätten haben, beleben das freundliche Bild. Wer einmal vom Margarethenwall (Teil des Dannewerks) oder der Oldenburg aus, im Heide- und Ginstertraut

liegend, das wundervolle Bild dieser Landschaft genossen hat, oder wer im Schiffs der Möweninsel in seinem Ruderboot einen leuchtenden Sommermorgen verträumte, den läßt der Zauber der alten Schleifstadt und ihrer Umgebung nicht mehr los.

Nur wenige Städte bieten dem Naturfreund, dem Erholungsuchenden das, was Schleswig bieten kann, aber auch der Liebhaber alter ältester Kultur-Denkmäler und der Freund schleswig-holsteinischer und deutscher Geschichte findet hier vielfache Anregung.

Wer in dem nervenzermürbenden Hasten und Jagen unserer Zeit das Bedürfnis fühlt, einige Wochen der Ruhe und Erholung zu suchen, um dann mit neuer Frische und Spannkraft an seine Arbeit zurückzukehren, wer während seines Aufenthalts in der Sommerfrische rudern, segeln, schwimmen, wandern will, wer die denkwürdigsten Stätten unserer Heimatgeschichte kennen lernen möchte, der komme nach Schleswig, der altherwürdigen, herrlich gelegenen Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins.

Geschichtliches.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit war Schleswig eine bedeutende Siedlung und zu Anfang des 9. Jahrhunderts einer der größten Handelsplätze des Nordens. Es vermittelte den Warenverkehr des Westens mit den nördlichen und östlichen Ländern; seine Handelsbeziehungen reichten über Rußland bis ins Morgenland hinein. Während dieser Blütezeit Schleswigs wurde südlich der Schlei, an dem jetzigen Haddesbjer Moor, unter dem Namen Heithabu eine für damalige Zeiten gewaltige Hafenstadt gegründet. Wahrscheinlich im 12. Jahrhundert ging Heithabu zu Grunde; nur der große Umfassungswall blieb fast unverändert erhalten und die vielen innerhalb des Walles gemachten Funde zeugen davon, daß hier Jahrhunderte lang eine gewerblustige Bevölkerung gelebt hat. Infolge des Aufstehens der Hanse ging der Handel Schleswigs vom 12. Jahrhundert ab mehr und mehr zurück und die Stadt hatte ihre große Bedeutung wohl völlig eingebüßt, wenn sie nicht inzwischen ein weithin bekannter Bischofsitz geworden wäre. Ansgar, der Apostel des Nordens, hatte im Jahre 826 das Christentum in Schleswig eingeführt und hier 850 eine Kirche errichtet. Etwa 100 Jahre später kam der erste Bischof nach Schleswig. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts wurde Schleswig herzogliche Residenz und blieb es auch, nachdem im Jahre 1386 die Herzogtümer Schleswig und Holstein miteinander vereinigt worden waren. Schloß Gottorf wurde, besonders unter dem 1544 zur Regierung gelangten Herzog Adolf und seinen Nachfolgern, zu einem großartigen Fürstenthum ausgebaut. Die Bibliothek und die Kunstkammer des Schlosses und der später nach Petersburg gebrachte große Globus im Neuwert waren in ganz Europa berühmt; die Gartenanlagen suchten ihresgleichen. Gelehrte und Künstler fanden in Gottorf eine Stätte des Wirkens. Unter Herzog Friedrich III. wurden sogar Handelsbeziehungen nach Persien angeknüpft. Im



STADTWEG.

Chr. Hansen



SCHLEIHALLE.

Chr. Hansen



STAMPFMÜHLE.

Chr. Hansen

Jahre 1721 kamen dänische Statthalter nach Schleswig. Damit begann für die Stadt eine Zeit tiefsten Niederganges. Die reichen Kunstschätze des herzoglichen Schlosses, die Bibliothek und die Silberschätze wurden nach Kopenhagen gebracht. Der einst so stolze Fürstentum verödete, Handel und Verkehr stockten und die Bürgerschaft verarmte. Als 1767 Landgraf Karl von Hessen Statthalter wurde und auf Gottorf in fürstlicher Weise Hof hielt, besserten sich in mancher Hinsicht die Verhältnisse. In dem Ringen um die Befreiung Schleswig-Holsteins vom Dänenjoch spielte Schleswig eine führende Rolle. Hier erbraute auf dem Sängersfest im Jahre 1844 zum ersten Male das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ und hier wurden zum ersten



AM BAHNHOF.

G. Raach

Male die neuen Landesfarben blau-weiß-rot gefißt. Schleswig war auch die erste Stadt im Herzogtum, die sich der schleswig-holsteinischen Erhebung anschloß. Als nach der Schlacht bei Istedt am 25. Juli 1850 dänische Truppen in die Stadt einrückten, da begann für Schleswig eine Zeit schwerster Bedrückung. Zur Strafe für die kerndeutsche Gesinnung ihrer Bevölkerung wurde sie ihres Charakters als Landeshauptstadt dadurch entkleidet, daß die Ständeversammlung und alle obersten Provinzialbehörden nach Flensburg verlegt wurden. Erst im Jahre 1864 kam die endgültige Befreiung Schleswigs und der Anschluß an das große deutsche Vaterland. Schleswig wurde jetzt der Sitz der Landesregierung, bekam eine starke Garnison und konnte sich bis zum Jahre 1914 glücklich vorwärts entwickeln. Schwere Rückschläge in dieser Entwicklung brachte dann der Weltkrieg und sein unglücklicher Ausgang, besonders die erzwungene Abtretung wichtiger Teile der Nordmark an Dänemark. Leider ist die während des Krieges aus kriegswirtschaftlichen Gründen vorgenommene und nach Mit-



G. Raach

DER DOM.



Chr. Hansen

AUS DEM TIERGARTEN.

teilung der Staatsregierung nur vorübergehende Verlegung des Oberpräsidiums aus der Nordmark nach Kiel, ein schwerer politischer Fehler, bisher noch nicht rückgängig gemacht. Trotz aller wirtschaftlichen Nöte ist Schleswig nach dem Weltkriege mit Erfolg bestrebt gewesen, seine alte Stellung als Regierungshauptstadt der Provinz und als Kulturmittelpunkt der Nordmark zu festigen und auszubauen, um auch in Zukunft das zu sein, was es immer war: ein starkes Bollwerk des Deutschtums.

Das heutige Schleswig

befindet sich im Zeichen aufsteigender Entwicklung. In der Zeit von 1919 bis 1925 hat sich die Wohnbevölkerung der Stadt um rund 2000 auf annähernd 19000 vermehrt. Ganze Stadtteile sind neu entstanden und weiteres, hervorragend schön belegenes Baugelände steht noch zur Verfügung und wird zu außerordentlich günstigen Bedingungen an Baulustige abgegeben. Schleswig hat (wie sich auch aus dem Abschnitt „Höhere Schulen“ ergibt) glänzende Schulverhältnisse und eignet sich schon daher ganz besonders als Dauerwohnsitz. Eine Kulturtat war die im Jahre 1924 durch die Städte Schleswig und Husum erfolgte Gründung des Nordmark-Landestheaters mit dem Sitz in Schleswig, sowie die Neueinrichtung der Schleswiger Stadttheaterbühne. Nachdem schon kurz nach dem Weltkriege mehrere große Sport- und Spielplätze geschaffen worden waren, wurde im Jahre 1926 an der Freiheit, unmittelbar am Wasser, ein großes Stadion errichtet. Das früher private „Luisenbad“ wurde von der Stadt übernommen und das „Marienbad“ mit städtischer Hilfe ausgebaut. An der Freiheit wurde eine neue (dritte) Badeanstalt von der Stadt errichtet. Durch die Einrichtung des Triebwagenverkehrs auf den Kreisbahnen und die Einstellung eines großen Motorbootes zu den vorhandenen Schleisdampfschiffen sind weitere ausgezeichnete Verbindungen und Ausflugsmöglichkeiten geschaffen.

Behörden:

Regierung für die Provinz Schleswig-Holstein, Provinzial-Schulkollegium, Bezirksausschuß, Landratsamt, Magistrat und Polizeiverwaltung, Schutzpolizei, Oberversicherungsamt, Landeskulturamt, Kulturamt, Kulturbauamt, Amtsgericht, Oberförsterei, Hochbauamt, Katasteramt, Finanzamt, Reichsverorgungsamt, Militärverwaltungsgericht, 2 Schwadronen des Reiter-Regiments 14.

Höhere Schulen:

Staatliches Gymnasium mit Realschule (Domschule), Staatliche deutsche Oberschule (Kornschule), Staatliche Frauenschule mit Schülerinnenheim, Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte.

Anstalten und Einrichtungen:

Städtisches Krankenhaus, Landesheilanstalt für Geisteskrante, Landesheilanstalt

für Jugendliche, Provinzial-Erziehungsheim, Landes-Taubstummenanstalt, Schleswiger Reit- und Fahrtschule, Frauenschule für Stadt und Land (für junge Mädchen mit Volksschul- oder ähnlicher Bildung) mit Schülerinnenheim, Städtisches Jugendheim, Jugendherberge für männliche Jugendliche.

Vergnügungen, Unterhaltung:

Nordmark-Landestheater, Lollfuß 51. Gutes Theaterrestaurant mit altdeutscher Bierstube.

Büchereien: Hoesche Bibliothek, Langestr. 37, Nordmarkbücherei, Lollfuß 51.

Badeanstalten: Luisenbad, Badeanstalt an der Freiheit, Marienbad.

Bootsvermietungen: an der Schleihallenbrücke, an der Schiffbrücke und an der Freiheit.



CHEMNITZ-BELLMANN-DENKMAL

J. Pichler

Verkehr.

Schleswig, an der Hauptbahn Hamburg — Flensburg — Kopenhagen, ist von Hamburg in 2 $\frac{1}{2}$ stündiger D-Zugfahrt zu erreichen.

Kreisbahnverbindung mit Triebwagenverkehr nach Friedrichstadt, Süderbrarup-Kappeln und Satrup.

Reichspostämter Stadtweg 53 und Bahnhofstraße 16a.

Die elektrische Straßenbahn unterhält 10 Minutenverkehr. Sie fährt vom Bahnhof durch Mansteinstraße, Husumerbaum, Friedrichstraße, Gottorpstraße, Lollfuß, Stadtweg, Kornmarkt, Mönchenbrückstraße, Gallberg, Langestraße, Sunnenstraße zum Rathausmarkt.

Regelmäßiger Dampfschiffs- und Motorbootverkehr auf der Schlei. Sonderfahrten nach Glücksburg, Eckernförde und Kiel. An schönen Sommerabenden Mondscheinfahrten auf der Schlei nach Luisenlund und Missunde. Ständiger Motor- und Segelbootverkehr im inneren Schlei-Becken von der Schleihallen-

brücke nach Haddeby und Marienbad, von der Schiffbrücke nach Haddeby und von der Freiheit nach Fahrdorf.

Regelmäßiger **Autobusverkehr** nach Eternförde und Husum.

Denkmäler.

Chemnitz-Bellmann-Denkmal (Michaelis-Allée), Reventlow-Befeler-Denkmal vor dem Amtsgericht, Kanonendenkmal bei der Regierung, Denkmal für die Gefallenen des Husaren-Regiments 16 in den Anlagen vor der Regierung, für die Gefallenen der Infanterie-Regimenter 84 (Ecke Flensburger- und Neuwerkstraße), Gedenkstein zur Erinnerung an die Befreiung der Stadt vom Dänenjoch (Ecke Lollfuß-Flensburgerstraße), Bismarck-Denkmal (Rathausmarkt), Carstensdenkmal (Gallberg), Denkmal für die 1864 gefallenen Oesterreicher auf dem Königshügel bei Schleswig und auf dem alten Militärfriedhof an der Flensburgerstraße.

Kirchen.

St. Petersdom, Michaeliskirche, Friedrichsberger Kirche, Kirche des St. Johannisklosters, katholische Kirche.

Städtisches Verkehrsamt.

Das städtische Verkehrsamt in Schleswig (Rathaus), Telefon Nr. 32 und 49, erteilt auf Anfrage jederzeit gern weitere Auskunft, insbesondere über Hotels, Gasthäuser, Pensionen, Privatquartiere usw.

Sehenswürdigkeiten der Stadt Schleswig und ihrer näheren Umgebung.

Der St. Petersdom, dessen ältester Teil aus der Zeit um 1100 stammt, bildet mit seinem im Jahre 1894 vollendeten 112 m hohen Turm, dem höchsten Schleswig-Holsteins, das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt und der Nordmark. Neben anderen bedeutenden Kunstwerken birgt er den berühmten, im Jahre 1521 vollendeten, aus Eichenholz geschnittenen Brüggemannschen Altar, auf dem die Heilsgeschichte nach Vorlage Nürnberger Künstler, besonders nach Dürers kleiner Passion, dargestellt ist. Ferner ragen unter den Kunstschätzen des Domes noch das Marmordenkmal Friedrich I. von 1555, sowie Gemälde von Dvens hervor. Spezialführer von Haupt in den Buchhandlungen erhältlich.

Die **Schloßkirche von Gottorf**. Während nach dem Jahre 1721 nahezu alle Kunst- und Silberschätze aus dem Schlosse nach Kopenhagen entführt worden sind, ist die Schloßkirche mit ihren Kleinodien unverfehrt erhalten geblieben. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist der in einzigartig schöner Holzeinlegearbeit ausgeführte Fürstenthron (herzoglicher Betsstuhl) für 36 Personen. Bedeutenden Kunstwert besitzt der Silberaltar.

Das **Altertumsmuseum, Gallberg 3**, enthält bedeutende Sammlungen aus alter und ältester Zeit. Besonders hervorzuheben sind die im Dannewerkzimmer untergebrachten, bei den Ausgrabungen im Dannewerk und in der Oldenburg jutage geförderten Gegenstände.

Der **Runenstein bei Busdorf**, ein seltenes Denkmal alter Geschichte, wurde von König Swen um das Jahr 1000 auf dem Grabe eines seiner Getreuen errichtet, der im Kampfe Halthabu fiel.

Die **Oldenburg**, der gewaltige Festungswall von Halthabu am westlichen Ufer des Haddebyer Noors, vermittelt noch heute einen mächtigen Eindruck von der Größe und Bedeutung der untergegangenen Stadt.



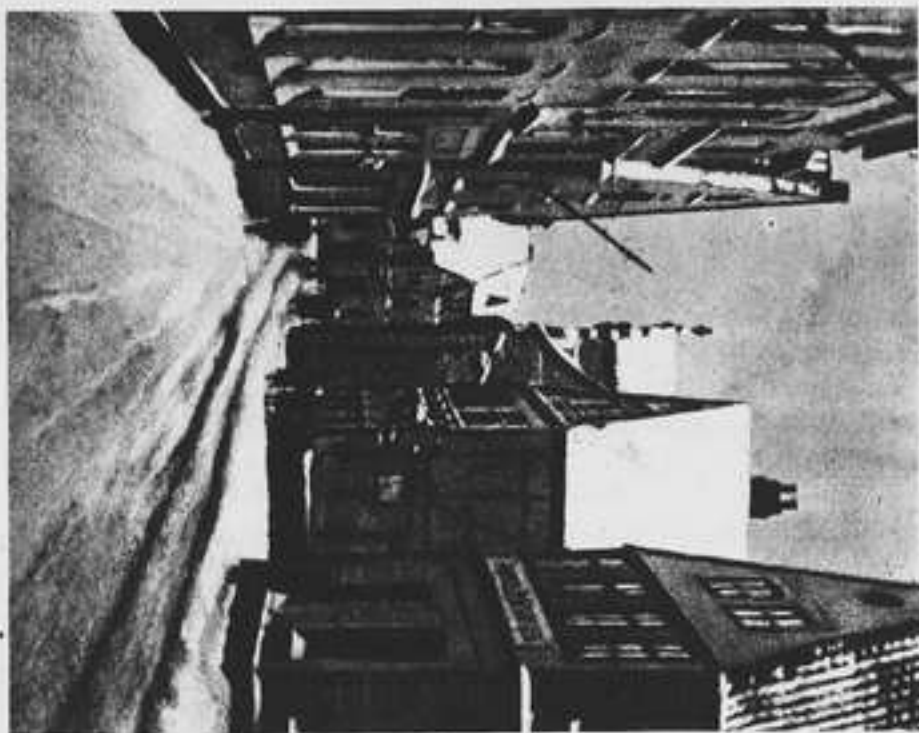
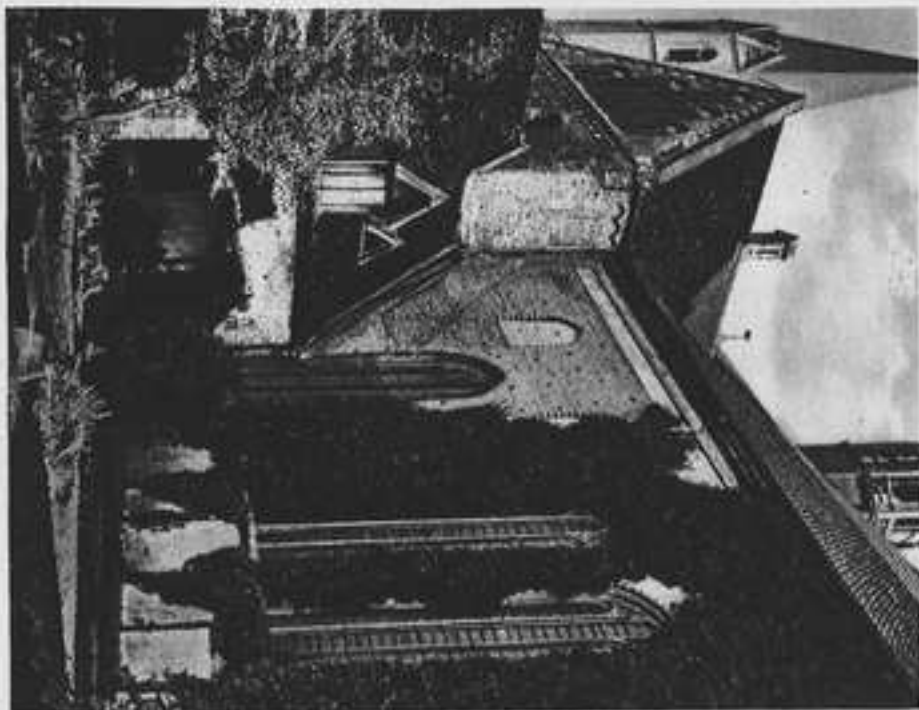
DIE MÖWENINSEL.

G. Raack

Das **Dannewerk** erstreckt sich von der Oldenburg bis nach Hollingstedt und ist eines der bedeutendsten Denkmäler alter Geschichte. Spezialführer in den Buchhandlungen vorrätig.

Bemerkenswerte Gebäude.

Friedrichstraße 7, 9 und 11 (Scheershof), Gottorpstraße 6 (Prinzenpalais), Stadtweg 57 (Präsidentenkloster), Gallberg 3 (Museum), Gallberg 4 (Irmingischer Hof), Langestraße 6 (1695), Langestraße 9 (1735), Norderdomstraße 4 (Alte Domschenke), Markt 14 (Apothek, 1517), Rathaus und Graufloster mit Innenhof, Plessenstraße 1 (Deutsch-Amerikanisches Kinderheim), St. Johanniskloster auf dem Holm.



Aussichtspunkte.

In der Stadt: Aussichtsturm am Erdbeerenweg, 2 Minuten vom Reichsbahnhof; Chemnig-Bellmann-Denkmal an der Michaeliallee, Michaeliskirchhof, Carstens-Denkmal am Gallsberg, Domturm.

In der Nähe: Waldrestaurant Stampfmühle im Tiergarten, (10 Minuten vom Schloß Gottorf entfernt), Königshügel, Margarethenwall (Teil des Dannewerks), Marienbad, Gartenwirtschaft Haddeby, Oldenburg.

Spaziergänge durch die Stadt u. deren nähere Umgebung.

1. Von der Moltkestraße oder Lollfußtreppe durch die Michaeliallee am Chemnig-Bellmann-Denkmal vorbei (von hier herrlicher Blick über Schlei, Stadtteil Friedrichsberg, Schloß Gottorf und Tiergarten) nach dem Neuwert im Tiergarten; zurück durch die Kaiser Franz Joseph-Allee über Schloß Gottorf (40 Minuten). Auch bei kürzestem Aufenthalt veräume es kein Fremder, von der Straßenbahnweiche bei der Apotheke im Lollfuß aus über den Treppenaufgang zum Chemnig-Bellmann-Denkmal zu gehen (5 Minuten).

2. Wie oben, dann weiter zur Schleihalle und auf dem Strandweg entlang zum Luisebad (15 Minuten).

3. Wie zu 1 bis zum Neuwert (15 Minuten), dann weiter zum städtischen Gartenrestaurant „Stampfmühle“. Hier, wie auch in der nahe gelegenen „Walzmühle“ Gelegenheit zur Einnahme von Erfrischungen. Weiter an den Wiesen entlang in den Tiergarten hinein. Hier führt ein herrlicher Weg durch den Wald an König Abels Grab vorbei nach der Gartenwirtschaft „Waldschlößchen“. Von hier über Annettenhöf zur Gottorfstraße (1 1/4 Std).

4. Wie zu 1 und 3 bis König Abels Grab (50 Minuten). Von hier durch das romantische Wicketal aufwärts in den Wald hinein. Dann auf verschiedenen Wegen durch den Wald zum alten Garnisonfriedhof an der Flensburgerstraße. Zurück zum Lollfuß (50 Minuten).

5. Von der Friedrichstraße aus durch den Kleinberg und den Georg Pfingstenweg (Örweg) nach dem Marienbad und nach Haddeby (20 bis 30 Min.)

6. Wie zu 5, dann an der Haddebyer Kirche vorbei links um den Wald herum am Noor entlang zur Oldenburg. Auf dem quer durch die Oldenburg führenden Wege zur Landstraße Busdorf-Obersfeld und auf dieser zum Königshügel. Hier hat man einen herrlichen Rundblick auf Schleswig und Umgebung (30 bis 40 Minuten).

7. Von der Friedrichstraße durch Husumerbaum bis zum Friedrichsberger Kirchhof, vor dem Friedhof links ab nach dem Margarethenwall. Von hier über die Bahn nach Busdorf und dem Runenstein. Durch Busdorf zurück. (1 Stunde).

8. Wie zu 7 bis zum Runenstein, dann durch Busdorf nach der Oldenburg. Ueber Haddeby und Marienbad zurück (1 Stunde).

9. Vom Gollberg durch Langestraße und Hunnenstraße über den Rathausmarkt, am Rathause vorbei nach dem Holm, dem reizvollen Stadtviertel der Schleißcher. Von der Silberholmstraße aus gelangt man zum St. Johannis-Kloster; von hier aus führt der Weg zur „Freiheit“, einem unmittelbar am Schleiufer liegenden gewaltigen Platz, der jetzt zum Teil als Stadion ausgebaut ist und von dem sich eine herrliche Aussicht auf die Schlei bietet. Hier ist auch schöner Badestrand und befindet sich eine städtische Badeanstalt. Gartenwirtschaft „Fährhaus an der Freiheit“ bietet angenehmen Aufenthalt und schöne Aussicht auf das Wasser (20 Minuten).

10. Vom Gollberg aufwärts zum Carstens-Denkmal. Von hier weiter nach St. Jürgen. Hier rechts abbiegen zum Draufsee. Zurück am Wasserturm der Landesheilanstalt und am Domsfriedhof vorbei entweder links über Stadtfeld und durch Michaelisstraße oder gerade aus durch Berlinerstraße und dann links durch Mollkestraße zum Stadtweg (1¼ Stunde).

11. Wie zu 10 bis zum Carstens-Denkmal (10 Minuten), dann links auf dem zwischen zwei großen Gebäuden der Landesheilanstalt hindurch führenden Fußweg zum Polierteich; von hier zur Michaelisstraße. Von der Michaelisstraße zum Michaelis-Kirchhof. Dann abwärts zum Stadtweg (20 Minuten).

Ausflüge zu Wasser und zu Land.

1. **Luisentund.** Mit dem Kreisdampfer oder Motorboot in 40 Minuten zu erreichen. Schloß Luisentund liegt entzückend, vom Walde umgeben, am Ufer der Schlei. Mitten im Walde liegt die vielbesuchte Waldwirtschaft Luisentund. Zurück entweder auf dem Wasserweg oder mit dem Autoomnibus Edernförde-Schleswig oder zu Fuß in etwa 2 stündiger Wanderung über Borgwedel, Stegwig, Fährdorf, wo Fähre nach der Freiheit.

2. **Miffunde,** an der schmalsten Stelle der Schlei gelegen; ausgedehnte Tannenwäldchen; schöner Badestrand (Klein-Westerland); stark besuchter Ausflugsort. Hin und zurück in herrlicher Schleifahrt mit Dampfer oder Motorboot.

3. **Usonis,** mit guten Kaffeewirtschaften, sehr schön am nördlichen Schleiufer gelegen, ist von Schleswig aus in etwa 1½ stündiger Schleifahrt zu erreichen.

4. **Idstedt** mit Waffenkammer und Gedächtniskirche. Kein Schleswig-Holsteiner sollte es versäumen, diese denkwürdige Stätte, auf der unsere Vorfahren um die Freiheit gerungen haben, zu besuchen (½ Tag).

5. **Der Langsee** mit seinen waldbefränzten, romantischen Steilhängen ist ein außerordentlich lohnendes Ausflugsziel. Mit der Kreisbahn (Triebwagen) bis Drekling oder Wellspang. Von dort in kurzer Fußwanderung zum See. Am See liegt das Waldrestaurant „Waldlust“. Besonders lohnend, wenn mitunter auch etwas schwierig, ist eine Wanderung am südlichen Seeufer



SCHLOSS GOTTORF.

Chr. Hansen



NEUWERK (SCHLOSSANLAGE).

Chr. Hansen



VOR DER REGIERUNG.

Joh. Vahlentiek

entlang auf schmalem, auf und ab führenden Fußpfad, der immer wieder überraschende Ausblicke gewährt (1/2 Tag).

6. Ober- und Niederfelf. Man gehe wie bei den Spaziergängen unter 5 und 6 beschrieben, dann weiter bis nach Niederfelf. Hier gute Gartenwirtschaft. Zurück auf dem Fußwege über Loopstedt nach der Edernförder Landstraße. Hier kann man rechts nach Fehrdorf, links nach Habbeby gehen und sich dann nach der Freiheit, der Schiffsbrücke oder der Schleihallenbrücke übersehen lassen (1/2 Tag).



AN DER SCHLEIHALLEBRÜCKE.

R. Clausen

7. Schuby. Durch den Tiergarten zur Ziegelei, dann weiter an der uralten Brauteiche vorbei und durch das Pöhler Gehege. Zurück auf dem am nördlichen Rande des Pöhler Geheges entlang führenden Wege oder mit der Staatsbahn (3 Stunden).

8. Dannewerk. Durch den Annettenhöher Weg bei der Regierung oder von der Flensburger Straße durch den Tiergarten über Waldschlößchen nach Klein-Dannewerk. Zurück über Groß-Dannewerk auf dem Margarethenwall entlang. (Halbtagswanderung). Für den Besuch des Dannewerks empfiehlt sich die Benutzung des in den Buchhandlungen vorrätigen billigen Spezialführers.

9. Klensby, Wining, Reesholm. Ueber St. Jürgen, am Brautsee vorbei nach Klensby. Von hier nach Gut Wining. Dann über die Dreilings-



BURGSEE IN SCHLESWIG.

Chr. Hansen

fähre nach Reesholm, einer einsamen Halbinsel. Zurück über Wining nach Klensby oder Moldehit, wo man die Kreisbahn erreicht (1/2 Tag).

10. Lürschau. Durch die Husumer Straße am neuen Michaelis-Friedhof vorbei, dann rechts ab nach Lürschau und dem Arenholzer See. Von hier zur Flensburger Landstraße. Auf dieser über Falkenberg, Ruhefrug zurück. (1/2 Tag).

11. Die Hüttener Berge. Mit der Bahn über Dwschlag, nach Silberbergen. Von hier über den Aschberg, der einen herrlichen Rundblick gewährt, nach Aschffel und Hütten. Zurück nach Silberbergen oder einer anderen Bahnstation. (Tagesausflug).



ABEND AN DER SCHLEI.

R. Clausen

Text von Richard Clausen.

Auf der Schlei bei Schleswig.

Still liegt die alte Stadt am Strand der Schlei
Verträumt seh' ich die roten Dächer winten;
Auf blauen Wellen zieh'n im Sonnenblinken
Die weißen Segelschiffe mir vorbei.

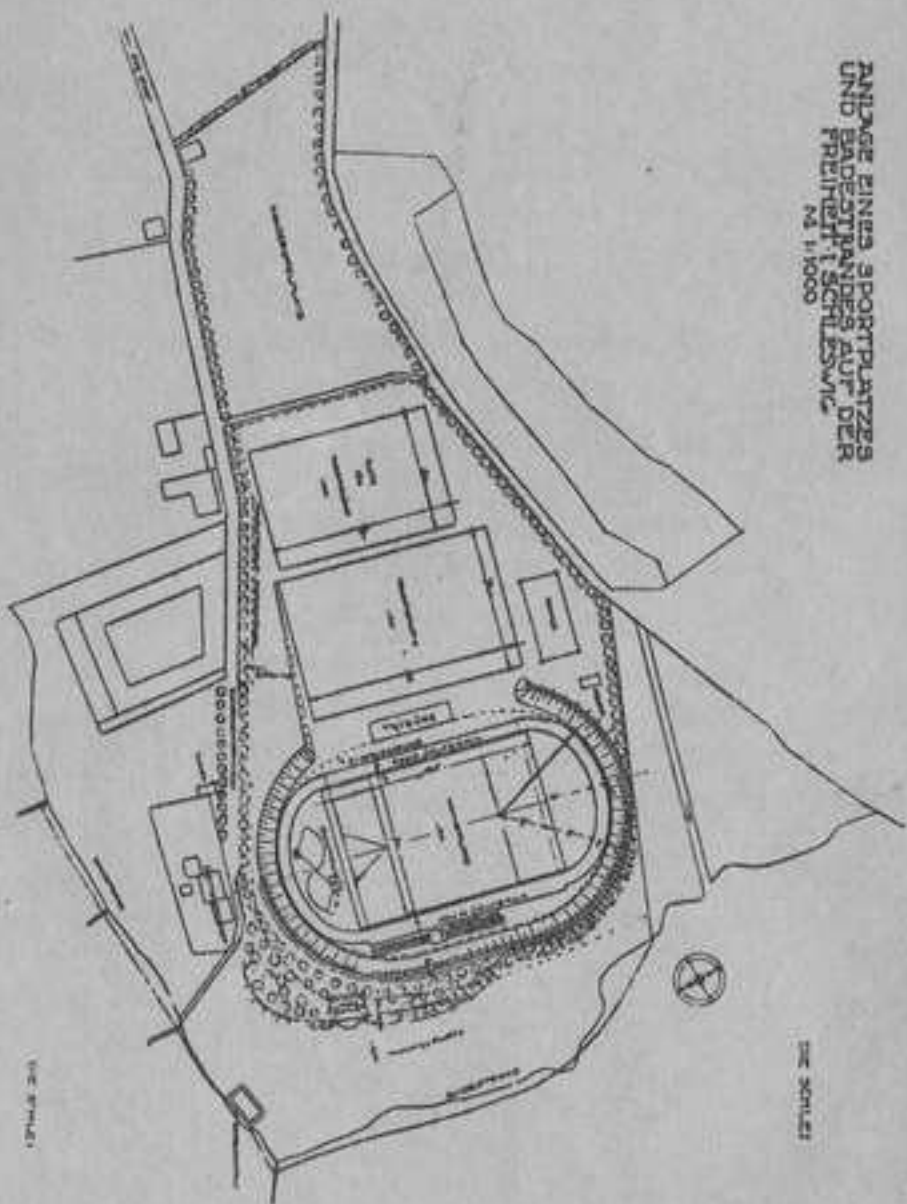
Ich horche auf der Möwen Flügelschlag
Und auf ein fernes, frohes Kinderlachen;
Leis' plätschert Well' auf Well' an meinen Rachen
Und höher steigt herauf der goldne Tag.

Der alten Klostersglocke heller Klang,
Des Domes Läuten kündet mir die Stunde;
Nur Friede wohnt um mich in weiter Runde,
Ich bin entronnen allem Sturm und Drang.

Richard Clausen.



ANLAGE EINES SPORTPLATZES
UND BADESTRANDES AUF DER
FREIZEITLICHEM SCHLUSSE
N: 11 15000



1:2000

1:2000